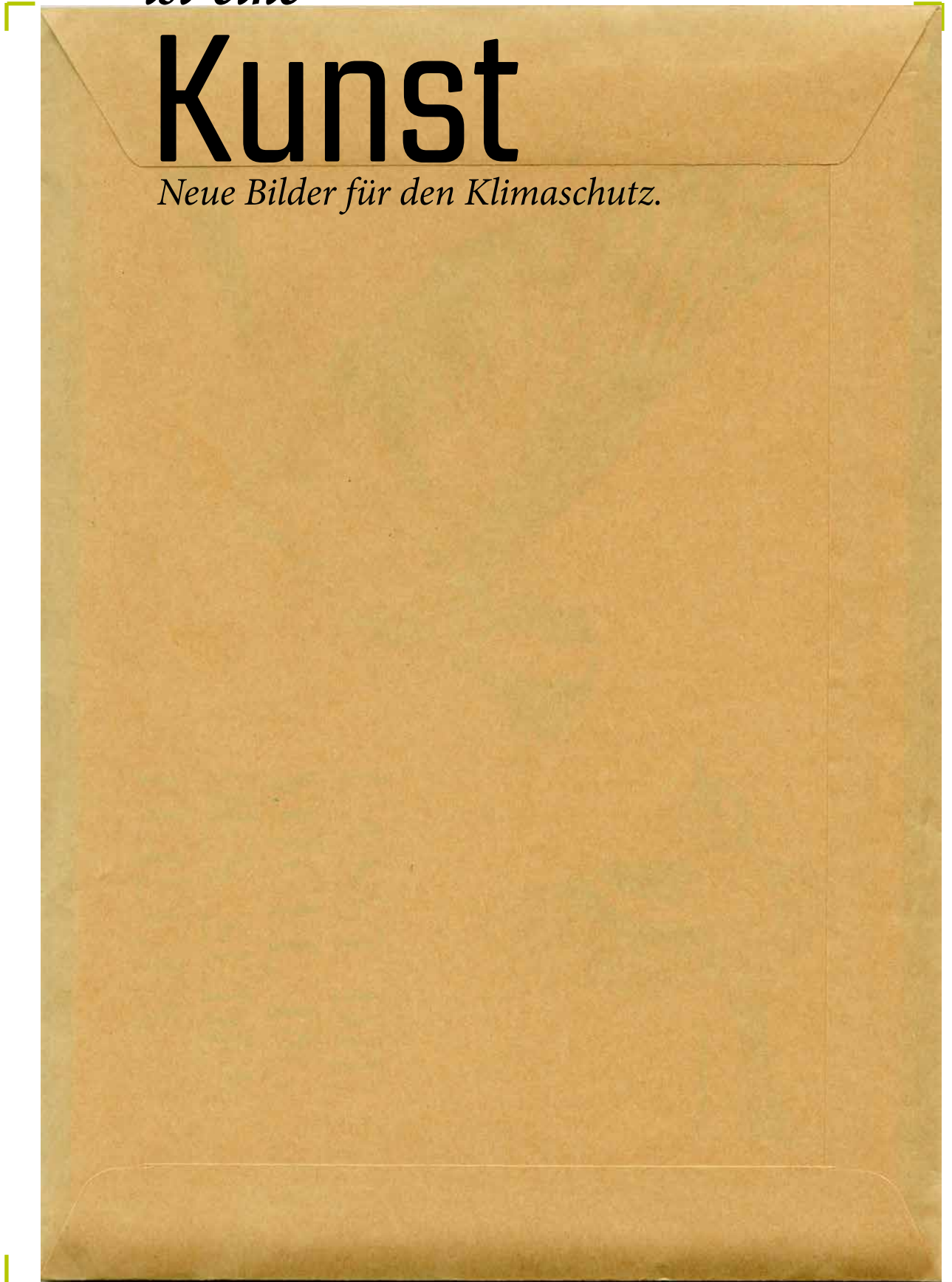


# Klimaschutz

*ist eine*

**Kunst**

*Neue Bilder für den Klimaschutz.*



# Klimaschutz ist eine Kunst.

*„Der Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir wollen mehr Kinder und Jugendliche für dieses Thema begeistern. Um vorausschauendes und interdisziplinäres Denken zu ermöglichen, brauchen wir ungewöhnliche Angebote wie KlimaKunstSchule.“*

Dr. Barbara Hendricks,  
Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



## Inhalt

KlimaKunstSchule	
<i>Editorial</i>	S. 5
KlimaWissen	S. 11–25
artistic seeds	S. 25–48
KlimaKunstProjekte	S. 49–80
Wirkung	S. 81–89
<i>Werdet aktiv in der Nationalen Klimaschutzinitiative</i>	
NKI-Bildungsprojekte	S. 90
Impressum	S. 96

BildungsCent e.V.

*KlimaKunstSchule* ist ein Programm von BildungsCent e.V. Zweck der gemeinnützigen Organisation ist die Förderung einer neuen und nachhaltigen Lehr- und Lernkultur. Alle Programme verfolgen das Ziel, die Schule als einen Lebensraum zu entwickeln, in dem die Schüler\*innen ihre Potenziale entfalten und an der Gestaltung des Schullebens und ihrer Umwelt aktiv teilhaben.

Das Programm *KlimaKunstSchule* wurde von 2013 bis 2017 im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesumweltministerium gefördert.

# KlimaKunstSchule

*Schüler\*innen engagieren sich für den Klimaschutz. Mit Künstler\*innen entwickeln sie neue Zukunftsbilder und gehen erste Schritte zur Verwirklichung.*

Um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen, müssen junge Menschen mehr denn je einbezogen und zu Gestalter\*innen ihrer Zukunft werden. Ihnen heute ausreichend Möglichkeiten zu bieten, eine eigene Haltung auszubilden und sich als wirksam handelnde Bürger\*innen wahrzunehmen, verstehen wir als elementare gesellschaftliche Aufgabe.


Mit *KlimaKunstSchule* stellten wir uns dieser Aufgabe. Über den künstlerischen Zugang eröffneten wir jungen Menschen neue Handlungsräume. Von hier aus entwickelten sie Ideen und Strategien für mehr Klimaschutz und den Umgang mit den Folgen der globalen Erwärmung.


Unser Ziel war es, bestehende Bilder und Narrative des Klimawandels sichtbar zu machen und zu analysieren sowie neue Bilder und Visionen zu entwickeln. Bilder einer positiven Zukunft ermutigen zu Engagement und zur Bereitschaft der aktiven Mitgestaltung. Die Teilnehmenden lernten neue Ausdrucksformen, Methoden und Werkzeuge kennen, mit denen sie öffentlich für ihre Belange eintreten und hohe Aufmerksamkeit gewinnen konnten.

Rund 50 ausgewählte Künstler\*innen entwickelten für *KlimaKunstSchule* sogenannte *artistic seeds*. Die Künstler\*innen beziehen sich in ihrer künstlerischen Arbeit auf den Klimawandel. Dabei arbeiten sie mit unterschiedlichen Materialien, Techniken und Medien. Im Rahmen einer *artistic seed* hatten die Schüler\*innen unmittelbar teil am künstlerischen Schaffensprozess, der ungewöhnliche und überraschende Sichtweisen entstehen ließ.

Die Vision: Die Kunst sät Ideen, die das Potenzial haben, sich in der Schule zu kleineren und größeren Projekten zu entwickeln; Ideen, die von den Schüler\*innen und ihren Lehrer\*innen gepflegt und groß gezogen werden.

Im Anschluss an die *artistic seed* erhielten die Schüler\*innen der über 200 teilnehmenden Schulen Zeit und Raum, eigene Klimaschutzprojekte zu entwickeln und umzusetzen. Das Team von *KlimaKunstSchule* begleitete sie dabei und unterstützte mit Projektmitteln in Höhe von bis zu 500 Euro. Die jungen Menschen spürten die Resonanz der breiten Öffentlichkeit, die sie mit ihren Projekten erreichten, und erfuhren die Wirksamkeit ihres eigenen Handelns für den Klimaschutz.

 **208** Schulen, **5.527** Schüler\*innen, **408** Lehrer\*innen und **441** weitere Teilnehmende nahmen an einer *artistic seed* teil.

**154** Schulen, **5.079** Schüler\*innen, **361** Lehrer\*innen und **2.090** weitere Teilnehmende engagierten sich im Anschluss an die *artistic seed* in einem Klimaschutzprojekt. 

In diesem Heft möchten wir einen Eindruck davon vermitteln, was im Rahmen von *KlimaKunstSchule* geschehen ist. Der Aufbau des Hefts folgt der Wirkungslogik des Programms. Grundlage bildet das KlimaWissen. Denn ohne Wissen sind eine Reflexion über die eigene Rolle im Kontext des Klimawandels und ein anhaltendes Engagement für den Klimaschutz nicht möglich. Es folgt eine Übersicht der Künstler\*innen und ihrer *artistic seeds*. Die *artistic seeds* setzten die Impulse für die rund 150 Projekte, die bundesweit von Schüler\*innen umgesetzt wurden. Von 17 Projekten berichten wir und laden zum Nachahmen und Weiterentwickeln ein. Wir schließen das Heft mit der Frage, welche Veränderungen das Programm anstoßen konnte und stellen die Ergebnisse unserer Wirkungsanalyse vor.

Wir wünschen viel Freude beim Blättern und Lesen und gute Inspiration.

Silke Ramelow und das Team von *KlimaKunstSchule*



ZUR



Luft  
ström

positive

halten wo

WIR

tmen

ENERG



EDELSTALL



FÜR EINE GUTE  
ZUKUNFT!



AUS MÜLL  
WIRD NEUES!



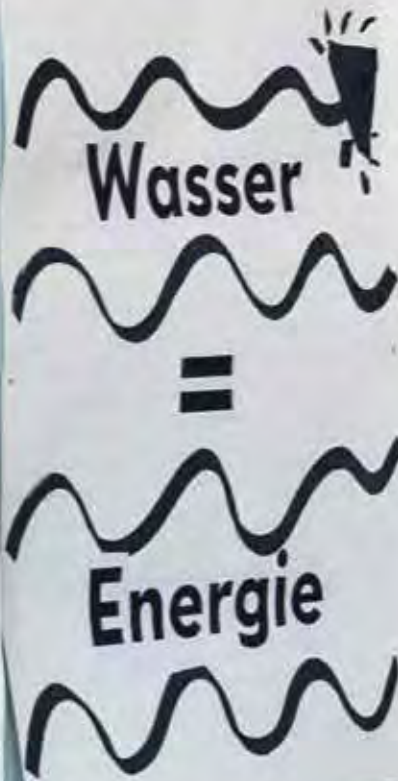
Energie  
durch  
Sonnen  
licht



ATOM  
KRAFT



Wasser



Energie



CO<sub>2</sub> LOSWERDEN!





*Über Bilder entstehen Gespräche und Gespräche  
ändern das Denken und Handeln.*

Selina, Schülerin

*Ein solches Projekt kann an der Schule auch ein langfristiges  
Umdenken in Sachen Klimawandel bewirken.*

Annika Machenbach, Lehrerin

*Der Kontakt zu den Menschen auf der Straße war ein unglaublich tolles  
Erlebnis. Das Beste war für die Jugendlichen, dass sie alles selber planen und  
entscheiden konnten.*

Kerstin Litti-Voßkamp, Lehrerin

*Mit so einem Projekt bleiben die Inhalte länger in den Köpfen.*

Schüler

*Die Jugendlichen konnten mit KlimaKunstSchule  
erfahren, dass es auf die Initiative Einzelner ankommt  
und dass man gemeinsam etwas bewegen kann.*

Viola Lippold, Lehrerin

*Die Schule wurde bleibend verändert.*

Lehrkraft

*Ich habe nicht gedacht, dass die Welt so  
kompliziert ist und man trotzdem leicht  
etwas machen kann.*

Schülerin

*Klimaschutz mit Kreativität zu verbinden hat es  
den Jugendlichen erleichtert, sich  
gesellschaftlich einzumischen und Statements  
zu setzen.*

Salah-eddin Abdel-Rahim, Lehrer

*Sinnvolles, klimaschützendes Handeln zu lernen ist gar nicht so  
schwer – sogar, wenn man zuerst das Gefühl hat, damit allein zu sein!*

Leonie, Schülerin

*Eine Horizonterweiterung, die über den alltäglichen Schulalltag und die Möglichkeiten  
und Mittel des Kunstunterrichts hinausgeht.*

Kerstin Wallbaum, Lehrerin

*Eine spannende Möglichkeit, sich intensiv und kritisch  
mit wichtigen Umweltfragen auseinanderzusetzen, die  
viel zu wenig Raum im schulischen Alltag haben.*

Henrike Reinckens, Lehrerin

*Die Teilnahme an KlimaKunstSchule  
begünstigt, dass die Jugendlichen ihre  
Möglichkeiten der Mitwirkung und  
Mitbestimmung erkennen.*

Lehrkraft

*Impulse von außen motivieren oft mehr, als es der normale  
Schulunterricht vermag. Die Wichtigkeit des Themas Klimawandel  
erschließt sich den Schüler\*innen, wenn sie sehen, dass auch  
andere Gruppen sich damit beschäftigen und an die Öffentlichkeit  
gehen.*

Ulrike Sacher, Lehrerin

*Das Selbstbewusstsein und Entscheidungs-  
vermögen der Schüler\*innen wurde  
eindeutig positiv geprägt.*

Lehrkraft

*Klimaschutz ist eine Kunst – ein Gedanke, der in diesem Programm  
Wirklichkeit wird. Schüler\*innen können sachkundige Themen künstlerisch  
BEGREIFEN und diese so nachhaltiger verinnerlichen.*

Lehrkraft

*Es ist eine besondere Erfahrung, ein so ernstes Thema wie den Klimaschutz  
kreativ anzugehen und dabei Spaß zu haben. Man bekommt selbst einen  
besseren Einblick in die vielseitigen Möglichkeiten, das Klima zu schützen.*

Charlotte, Schülerin





# Klima Wissen

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Prognosen für die Zukunft klingen düster: Wetterextreme wie Starkniederschläge, heiße Sommer, warme Winter, Hochwasserereignisse und Stürme häufen sich; inzwischen auch in unseren Breitengraden. Wüsten breiten sich aus, Gletscher schmelzen, Landstriche überfluten und Menschen werden aus ihren Heimatregionen vertrieben.

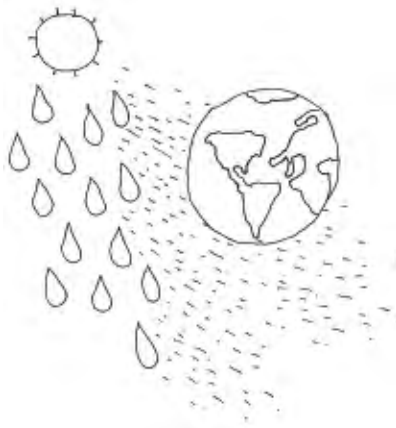
Katastrophenszenarien helfen uns ebenso wenig weiter wie verharmlosende Beschwichtigungen. Wir müssen klimaschützendes Verhalten entwickeln und realistisch mit den Herausforderungen umgehen, die sich aus den Veränderungen des Klimas ergeben.

Der Klimawandel geht uns alle an. Er ist kein abstraktes Problem, mit dem sich nur Politiker\*innen und Wissenschaftler\*innen auseinandersetzen. Schon jetzt haben die Folgen der Klimaveränderungen Auswirkungen auf unser Leben. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Wir brauchen neue Perspektiven und Anstöße, neue Bilder und Visionen. Wissen und Verständnis des Klimawandels sind erforderlich, um neue Denkweisen entwickeln zu können.

Denn: *„Probleme können wir niemals mit der selben Denkweise lösen, mit der sie entstanden sind.“* Albert Einstein



# Wetter und Klima



Die Wettervorhersage sagt uns, ob in den nächsten Tagen Niederschlag fällt, wann die Sonne scheint, woher der Wind kommt oder wie die Temperatur draußen sein wird. Wetter ist der kurzfristige Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort.<sup>1</sup> Das Klima hingegen bezieht sich auf Zeiträume, die mindestens 30 Jahre umfassen. Es leitet sich aus einer Vielzahl an Wetterbeobachtungen ab. Ein einzelnes Wetterereignis ist dementsprechend noch kein Anzeichen für den Klimawandel. Nur anhand langer Beobachtungszeiträume lässt sich feststellen, ob Klimaveränderungen stattgefunden haben. Das Frühjahr 2016, das global gesehen als wärmstes der Geschichte gilt, kann also nicht allein als Indiz für eine Klimaveränderung gewertet werden. Viele überdurchschnittlich warme Frühjahrszeiten können hingegen zeigen, dass sich das Klima wandelt. Zum Klima zählen nicht nur die durchschnittlichen Wetterverhältnisse; auch die Wahrscheinlichkeiten für Extremereignisse und für Abweichungen vom Mittelwert gehören dazu.<sup>2</sup>

1 Vgl. Hüging, Hanna (2013): Wetter, Klima und Klimawandel. Was unser Klima heute und in der Vergangenheit beeinflusst, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/38427/wetter-klima-und-klimawandel>, letzter Zugriff: 03.04.2017.

2 Vgl. ebd.

3 Vgl. Umweltbundesamt (2014): Klima und Treibhauseffekt, unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel/klimatreibhauseffekt#textpart-1>, letzter Zugriff: 11.05.2017.

4 Vgl. Hüging, Hanna (2013): Wetter, Klima und Klimawandel.

5 Fischer-Bruns, Irene (2016): Treibhauseffekt und Emissionsszenarien, unter: <http://www.klimanavigator.de/dossier/artikel/011967/index.php>, letzter Zugriff: 11.05.2017.

6 Vgl. Hüging, Hanna (2013): Wetter, Klima und Klimawandel.

# Einflüsse auf das Klima

Ein wesentlicher Einfluss auf den Wärmehaushalt unseres Planeten ist der sogenannte Treibhauseffekt. Dabei wird zwischen dem natürlichen und dem anthropogenen (= menschengemachten) Treibhauseffekt unterschieden.

## Der natürliche Treibhauseffekt

Der natürliche Treibhauseffekt sorgt dafür, dass die durchschnittliche Temperatur auf der Erde +15°C beträgt. Er funktioniert ähnlich wie ein Gewächshaus. Das Glasdach ist durchlässig für die kurzwellige Sonnenstrahlung, aber nicht für die langwellige Wärmestrahlung, die von der erwärmten Erdoberfläche abgegeben wird. Das Innere des Gewächshauses erhitzt sich.<sup>3</sup> Die Treibhausgase in der Atmosphäre übernehmen hierbei die Funktion des Glasdaches. Dazu gehören unter anderem Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>), Methan (CH<sub>4</sub>) und Lachgas (N<sub>2</sub>O). Sie sorgen dafür, dass ein Teil der langwelligen Wärmestrahlung die Atmosphäre nicht verlassen kann, obwohl sie selbst in nur sehr geringer Konzentration vorhanden sind. Unsere Atmosphäre besteht zu 99 Prozent aus Stickstoff und Sauerstoff, die keine Treibhausgaswirkung haben.<sup>4</sup>

Einige grundlegende Kenntnisse über unsere Atmosphäre sind hilfreich, um den Treibhauseffekt zu begreifen:

Die Atmosphäre ist eine empfindliche Gasschicht, die unsere Erde umhüllt. Sie ist für uns lebensnotwendig.<sup>5</sup> Die Atmosphäre beeinflusst, in welchem Umfang kurzwellige Sonnenstrahlung oder langwellige Wärmestrahlung in unser Klimasystem eingeht. In ihr findet der Temperatenausgleich zwischen dem Äquator und den Polen statt, der ein Leben auf der Erde erst möglich macht. Ohne diesen Temperatenausgleich gliche die Erde um die Pole herum einer Kältewüste, wie auf dem Mars. Um den Äquator herum gäbe es einen Hitzestreifen wie auf der Venus.

Die Atmosphäre besteht hauptsächlich aus Stickstoff und Sauerstoff-, sowie aus Wasserdampf (H<sub>2</sub>O) und in geringer Menge aus sogenannten Spurengasen. Sie ist für die kurzwellige Sonnenstrahlung (= Licht) überwiegend durchlässig. Allerdings werden etwa 30 Prozent der einfallenden Strahlung bereits in der Atmosphäre oder an der Erdoberfläche reflektiert und gehen ohne jeglichen Einfluss auf das Klimasystem zurück ins All.<sup>6</sup> Die Albedo (= Rückstrahlvermögen von nicht selbst leuchtenden Oberflächen; physikalisch: Reflexionsgrad; von lateinisch albus „weiß“) auf der Erdoberfläche ist in Schnee- und Eisregionen am höchsten. Die verbleibende Sonnenstrahlung wird von der Atmosphäre und der Erdoberfläche absorbiert (= eingesaugt), wodurch die Temperatur steigt. Ohne diese Absorption läge die globale Durchschnittstemperatur bei -18°C.

## Wechselwirkungen innerhalb des Klimasystems

Das Klimasystem besteht aus verschiedenen Komponenten. Neben der Atmosphäre als Hauptkomponente sind auch die Hydrosphäre (Gesamtheit des Wassers auf der Erde), die Kryosphäre (Schnee und Eis; Teil der Hydrosphäre), die Biosphäre (Raum auf der Erde, in dem Leben vorkommt), die Pedosphäre (Böden) und die Lithosphäre (Gesteinshülle der Erde) Bestandteile des Klimasystems. Die verschiedenen Bestandteile sind miteinander verbunden und beeinflussen durch ihre Wechselwirkung unser Klima.<sup>7</sup> Das bedeutet auch, dass die Veränderung einer Komponente Auswirkungen auf die anderen Komponenten hat. Der Wandel des Klimas wird durch diesen Zusammenhang verstärkt. Ein gutes Beispiel dafür ist die reflektierende Wirkung von Schnee und Eis. Schmelzen die Gletscher in Grönland, steigt nicht nur der Meeresspiegel. Die ehemals hellen Eisflächen verwandeln sich in dunkle Wasserflächen und die Albedo (= Rückstrahlvermögen) verringert sich. Damit erhöht sich die Aufnahme der Sonnenstrahlung und die globale Erderwärmung nimmt zu. Je größer die Schnee- und Eisfläche ist, desto mehr Sonnenstrahlen werden reflektiert (= zurückgestrahlt), wodurch weniger einfallende Sonnenstrahlen die Atmosphäre erwärmen können. Je wärmer es auf der Erde wird, desto mehr Schnee und Eis schmelzen.

## CO<sub>2</sub>

Rund 400 Milliarden Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) gelangen jedes Jahr auf natürlichem Wege in die Atmosphäre. Allein wir Menschen atmen davon vier Prozent Kohlenstoffdioxid aus. Ein Großteil des auf natürliche Weise abgegebenen Kohlenstoffdioxids wird der Atmosphäre wieder entzogen. Pflanzen zum Beispiel verbrauchen CO<sub>2</sub> bei der Photosynthese. Sie wandeln CO<sub>2</sub> in Kohlenstoff um, den sie für ihr Wachstum benötigen und erzeugen dabei Sauerstoff. CO<sub>2</sub> ist das wichtigste anthropogene Treibhausgas. Der zusätzliche Ausstoß von CO<sub>2</sub> vor allem durch die Verbrennung fossiler Energieträger bewirkt eine Verstärkung des Treibhauseffektes.

**FOSSIL** bedeutet: aus erdgeschichtlich weit zurückliegender Zeit. Fossile Brennstoffe sind tote Pflanzen und Tiere, die vor Jahrtausenden abgestorben und durch geologische Prozesse unter anderem in Kohle, Erdöl und Erdgas umgewandelt worden sind. Fossile Brennstoffe sind nur begrenzt vorhanden. Bei derzeitigen Verbrauchsraten soll ihr Vorrat in ca. 100 Jahren aufgebraucht sein. Alle fossilen Energieträger sind kohlenstoffhaltig, sodass bei ihrer Verbrennung Kohlenstoffdioxid freigesetzt wird.

## Der anthropogene Treibhauseffekt

Besonders große Auswirkungen auf unser Klimasystem hat der anthropogene (= vom Menschen verursachte) Treibhauseffekt. Seit Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert sorgen die modernen Industrieabgase für eine erhöhte Kohlenstoffdioxid (= CO<sub>2</sub>)-Konzentration in der Atmosphäre. Laut IPCC-Bericht blieb in den letzten 10.000 Jahren vor 1790 die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Luft relativ konstant zwischen 260 und 280 ppm (= parts per million).<sup>8</sup> Die Nutzung fossiler Brennstoffe, die Ausweitung industrieller Produktion, die Rodung von Wäldern und zahlreiche weitere Aktivitäten tragen dazu bei, dass eine große Menge an Treibhausgasen freigesetzt wird. Das hat dazu geführt, dass der CO<sub>2</sub>-Wert im Jahr 2015 die 400-ppm-Marke überschritten hat.

Auch andere sogenannte Klimagase (= Treibhausgase) wie Methan (CH<sub>4</sub>), Distickstoffoxide (N<sub>2</sub>O) und Halogenkohlenwasserstoffe (z.B. FCKW) werden unter anderem durch Viehhaltung, den Einsatz von Düngemitteln oder durch die Produktion von Kühlaggregaten freigesetzt.<sup>9</sup> Dabei unterscheiden sich die einzelnen Treibhausgase in der Stärke ihrer Treibhauswirkung sowie in der Dauer, in der sie in der Atmosphäre wirken. So hat zum Beispiel Methan eine 20 mal stärkere Treibhauswirkung als Kohlenstoffdioxid, verweilt allerdings weitaus kürzer in der Atmosphäre. Wissenschaftler\*innen gehen davon aus, dass CO<sub>2</sub> mehrere Jahrhunderte in der Atmosphäre als Treibhausgas wirkt, während Methan nur eine Verweildauer von ca. 12 Jahren hat.

## IPCC

steht für Intergovernmental Panel on Climate Change (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen) und wird auch als „Weltklimarat“ bezeichnet. Der IPCC trägt die Ergebnisse der weltweiten wissenschaftlichen Literatur zum Klimawandel zusammen und wertet sie aus. Er betreibt keine eigene Forschung. Die Auswertungen erscheinen in Sachstandsberichten, die den aktuellen Stand der Forschung zum Klimawandel umfassen. Bisher sind 1990, 1995, 2001, 2007 und 2014 fünf IPCC-Sachstandsberichte erschienen.

7 Vgl. Hüging, Hanna (2013): Wetter, Klima und Klimawandel.

8 Vgl. IPCC (2008): Klimaänderung 2007. Synthesebericht, hrsg. von der deutschen IPCC Koordinationsstelle, S.50-51.

9 Vgl. Beuermann, Christiane/Hüging, Hanna (2014): Vom Menschen gemacht. Der anthropogene Treibhauseffekt, unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/38441/anthropogener-treibhauseffekt>, zuletzt geprüft: 11. Mai 2017.

# Folgen der Klimaveränderung



Vor allem die Wirtschaft und die Lebensgewohnheiten der Menschen in den hochindustrialisierten Ländern tragen in erheblichem Maße zur Erderwärmung bei. Die Folgen wie Stürme, Dürren oder Überschwemmungen bekommen dabei zuerst die Menschen in ärmeren, sogenannten Entwicklungsländern zu spüren, obwohl sie selbst vergleichsweise gering zu den Ursachen des Klimawandels beitragen. Ihr Lebensraum wird durch den Anstieg des Meeresspiegels bedroht. Leben sie von wetterabhängiger Landwirtschaft, nimmt ihnen die Zerstörung oder das Ausbleiben der Ernte die Lebensgrundlage.



Der Klimavertrag, der 2015 in Paris vereinbart wurde, nimmt die Industriestaaten in die Pflicht. Entwicklungsländer sollen künftig bei der Anpassung an die Erderwärmung Unterstützung durch die Industriestaaten erhalten. Darüber hinaus wurde den reichen Industriestaaten das Versprechen abgenommen, ab 2020 jährlich 100 Milliarden US-Dollar für arme Staaten bereitzustellen. Diese Summe soll bis zum Jahr 2025 fließen.

**KRI** Mit dem Globalen Klima-Risiko-Index (= KRI) zeigt die Nichtregierungsorganisation (= NGO) Germanwatch „wie stark Länder von Wetterextremen [...] betroffen sind.“<sup>10</sup> Um den Index zu bestimmen, werden die Todesopfer sowie die ökonomischen Verluste untersucht. In der Zeitspanne zwischen 1996 und 2015 waren „neun der zehn am stärksten betroffenen Länder [...] Entwicklungsländer aus der Gruppe der Länder mit niedrigem oder niedrigem mittlerem Pro-Kopf-Einkommen.“<sup>11</sup>



Ein internationales Team von Wissenschaftler\*innen hat herausgefunden, dass reiche Länder zunehmend für den Ausstoß von Treibhausgasen in ärmeren Ländern verantwortlich sind, denn in Industrieländern werden Waren konsumiert, die mehr und mehr in Entwicklungsländern produziert werden.

„Wer ein Radio oder eine Hose in Deutschland kauft, verursacht CO<sub>2</sub>-Emissionen im Herstellungsland, weil die Fertigung nun einmal Energie verbraucht – etwa in China oder Bangladesch“, erklärt Jan Christoph Minx (TU Berlin).<sup>12</sup>



10 Germanwatch e.V. (2017): Globaler Klima-Risiko-Index 2017. Zusammenfassung, unter: <http://germanwatch.org/de/12978>, letzter Zugriff: 28. April 2017.

11 Ebd.

12 Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (2011): Welthandel: Reiche Länder verursachen zunehmend CO<sub>2</sub>-Emissionen in ärmeren Ländern, unter: <https://www.pik-potsdam.de/aktuelles/pressemitteilungen/archiv/2011/welthandel-reiche-lander-verursachen-zunehmend-co2-emissionen-in-aermeren-landern>, letzter Zugriff: 4. Mai 2017

## Wasser

Jeder fünfte Mensch lebt weniger als 30 Kilometer vom Meer entfernt und ist unmittelbar durch den Anstieg des Meeresspiegels bedroht.<sup>13</sup> Je wärmer es wird, desto mehr steigt der Meeresspiegel, da sich durch die globale Erwärmung das Meerwasser ausdehnt und durch Schmelzwasser von Gebirgsgletschern und Eisschilden in Grönland und der Antarktis zusätzliches Wasser in die Ozeane fließt.

Nach dem fünften Sachstandsbericht des IPCC ist der Meeresspiegel in den Jahren von 1901 bis 2010 um durchschnittlich 1,7 Millimeter gestiegen. In den letzten 20 Jahren verdoppelte sich der Anstieg mit 3,2 Millimetern pro Jahr nahezu. Für die Zukunft beschreibt der Bericht zwei mögliche Szenarien.

1. Ein niedrigstes Emissionsszenario: Wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß maßgeblich gesenkt, ist mit einem Anstieg von weiteren 26 bis 55 Zentimetern zum Ende des 21. Jahrhunderts zu rechnen.
2. Ein höchstes Emissionsszenario: Ohne Klimaschutzanstrengungen und mit ungebremstem CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist sogar ein Anstieg von 45 bis 82 Zentimetern möglich. Es wird nicht ausgeschlossen, dass der Anstieg auch wesentlich höher ausfallen könnte.<sup>14</sup>

Forschungen belegen, dass das Eis, das derzeit jedes Jahr auf Grönland und in der Antarktis abschmilzt – in Form eines Eisblocks – so groß wie Hamburg und 600 Meter hoch wäre. Diesen Rekordrückgang der Eisschilde wiesen Wissenschaftler\*innen des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) nach, indem sie mithilfe eines Satelliten erstmals flächendeckende Karten beider Regionen erstellten.<sup>16</sup>



Zwei verschiedene Prozesse sind hauptsächlich für den Meeresspiegelanstieg verantwortlich.

Der thermometerische Meeresspiegelanstieg bezeichnet die Ausdehnung des Meerwassers aufgrund erhöhter Temperaturen.

Steigt der Meeresspiegel als Folge des Schmelzens der Gletscher und Eiskappen, wird von einem eustatischen Meeresspiegelanstieg gesprochen.

Es wird angenommen, dass ungefähr 60 Prozent des Anstiegs auf den thermischen Effekt der Ausdehnung und etwa 40 Prozent auf das Schmelzen der Gletscher und Eisschilde zurückzuführen sind.



Der Klimawandel führt jedoch nicht nur zu einem Anstieg des Meeresspiegels, sondern auch zu weltweiten Dürreperioden, die weitreichende Folgen für die Nahrungsmittelversorgung von Millionen von Menschen in ärmeren Regionen haben. Durch

den Temperaturanstieg herrschen wärmere und trockenere Bedingungen, die wiederum eine verkürzte Vegetationsperiode verursachen.<sup>15</sup> Hinzu kommt die veränderte Verteilung der Niederschläge, die sich auf wenige und sehr kurze Phasen beschränkt und zu katastrophenartigen Überschwemmungen führt.

Die steigende Zahl der Überschwemmungen lässt sich anhand des Wasserkreislaufes erklären.<sup>17</sup> Dieser wird von der Sonnenstrahlung angetrieben, die das Wasser aus den Ozeanen, Seen, Flüssen und dem Boden verdunsten lässt. Wenn Wasser verdunstet, steigt der Wasserdampf in die Atmosphäre, wird von Winden über der Erde verteilt, kühlt ab, wird wieder flüssig und gelangt schließlich als Niederschlag in Ozeane, Seen, Flüsse und in den Boden. Durch die Klimaerwärmung erfolgt die Verdunstung wesentlich schneller. Das bedeutet, dass sich der Gehalt von Wasserdampf im Kreislauf erhöht. Pro Niederschlagsereignis steht also mehr Wasserdampf zur Verfügung, wodurch es zu Extremereignissen mit größeren Niederschlagsmengen kommt. Auf diese Weise werden **Dürreperioden** von verheerenden **Überschwemmungen** abgelöst. Nahrungsvorsorgung und der Zugang zu sauberem Wasser werden beeinträchtigt.



13 Vgl. WBGU (2009): World Ocean Conference in Indonesien: Klimawandel, Umweltverschmutzung, Raubbau – die Zukunft der Ozeane steht auf dem Spiel, Nr.09/02 d, S.2.

14 Vgl.: Umweltbundesamt: Fünfter Sachstandsbericht des Weltklimarats. Unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel/weltklimarat/fuenfter-sachstandsbericht-des-weltklimarats#textpart-1>, letzter Zugriff: 3. Mai 2017.

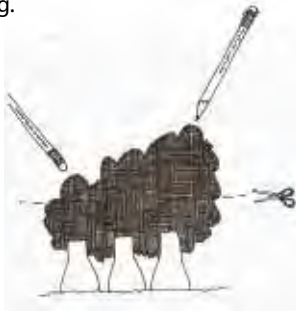
15 Rudolph, Frederic (2013): Brennpunkte des Temperaturanstiegs – die Betroffenen des Klimawandels, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/38479/betroffene>, letzter Zugriff: 7. April 2017.

16 Alfred-Wegener-Institut (2014): Rekordrückgang der Eisschilde: Wissenschaftler kartieren erstmals die Höhenveränderungen der Gletscher auf Grönland und in der Antarktis, unter: <https://www.awi.de/ueber-uns/service/archiv/archiv-detailansicht/presse/rekordrueckgang-der-eisschilde-wissenschaftler-kartieren-erstmal-die-hoehenveraenderungen-der-gletsch.html>, letzter Zugriff: 13. Juli 2017.

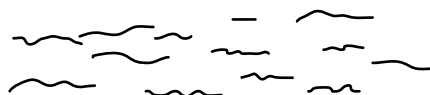
17 Bildungsserver Wiki Klimawandel: Starkniederschläge und Hochwasser, zuletzt geändert 2017, unter: [http://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Starkniederschlaeg%3%A4ge\\_und\\_Hochwasser](http://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Starkniederschlaeg%3%A4ge_und_Hochwasser), letzter Zugriff: 7. April 2017.

## Wirtschaft

Damit die Folgen des Klimawandels ökologisch und ökonomisch beherrschbar gehalten werden, muss die globale Temperaturerhöhung auf maximal zwei Grad Celsius (2°C) gegenüber dem vorindustriellen Niveau begrenzt werden. Für die Industrieländer bedeutet das, dass sie bis 2050 ihre Treibhausgasemissionen um 95 Prozent gegenüber 1990 reduzieren und bis dahin nahezu CO<sub>2</sub>-frei wirtschaften müssen. Um dies zu erreichen, sind grundsätzliche Umstrukturierungs- und Modernisierungsprozesse unserer Lebens- und Wirtschaftsweise notwendig.



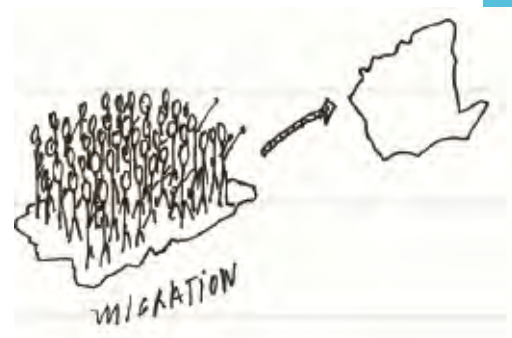
Insbesondere die Landwirtschaft ist durch die unmittelbaren Folgen des Klimawandels betroffen. Dürren, Starkniederschläge und Stürme beeinflussen Anbaumöglichkeiten und Ernten. Dies betrifft alle Länder der Welt, jedoch nicht in gleichem Ausmaß. Die Vulnerabilität (= Verletzlichkeit) der Regionen ergibt sich aus den Folgen der Klimaveränderungen und ihrer Fähigkeit, sich an diese anzupassen. So sind beispielsweise Regionen, die in hohem Maße auf landwirtschaftliche Produktion angewiesen sind, von sich ändernden Klimaverhältnissen abhängiger als industrialisierte Gebiete mit gut ausgebauter Infrastruktur.<sup>18</sup> Hinzu kommt, dass industrialisierte Länder zum Beispiel Ernteauffälle gut abfedern können. Arme Länder hingegen haben dazu kaum Möglichkeiten, sind zeitgleich aber weitaus abhängiger von der Landwirtschaft.



## Migration

In nicht einmal 20 Jahren werden die ersten Atolle (= Koralleninseln) der Südseestaaten Papua Neuguinea und Tuvalu von der Landkarte verschwunden sein.<sup>19</sup> Den Inselbewohner\*innen bleibt keine andere Strategie, als sich einen neuen Lebensraum zu suchen.

Nach Angaben des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes sind seit 1990 siebenmal mehr Menschen durch Klimaänderungen nachteilig betroffen als durch Konflikte.<sup>20</sup> So waren im Jahr 2010 laut Internationaler Organisation für Migration (IOM) weltweit 38 Millionen Menschen wegen klimabedingten Naturkatastrophen auf der Flucht. Bis zum Jahr 2050 soll sich die Zahl der Geflüchteten bzw. Vertriebenen nach Schätzungen der IOM auf 200 Millionen Menschen erhöhen.



<sup>18</sup> Vgl. Madry, Thomas/ Eichhorst, Urda (2013): Die Kehrseite der Medaille. Anpassung an den Klimawandel, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/38484/anpassung-an-den-klimawandel>, letzter Zugriff: 7. April 2017.

<sup>19</sup> Rudolph, Frederic (2013): Brennpunkte des Temperaturanstiegs – die Betroffenen des Klimawandels, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/38479/betroffene>, letzter Zugriff: 28. April 2017.

<sup>20</sup> Kern, Verena (2014): Klimaflüchtlinge müssen weiter warten, IPCC-Arbeitsgruppe 2: Bericht, unter: <http://www.ipcc14.de/berichte-1/ipcc-arbeitsgruppe-2/162-klimafluechtlinge-muessen-weiter-warten>, letzter Zugriff: 7. April 2017.



# Übereinkommen von Paris

Eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist es, das Klima auf der Erde zu schützen. Im Jahr 2015 gelang bei der Weltklimakonferenz (COP21) in Paris ein historischer Schritt. Dort wurde ein Abkommen beschlossen, mit dem sich erstmals alle Staaten verpflichten, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. In Rekordzeit (weniger als einem Jahr) konnte das Abkommen in Kraft treten. Das Abkommen tritt dann in Kraft, wenn mindestens 55 Vertragsparteien, die für mindestens 55% der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich sind, unterzeichnet haben.

Das wesentliche Ziel des Pariser Abkommens ist es, die Erderwärmung zu begrenzen, indem Maßnahmen getroffen werden, um die globale Durchschnittstemperatur um deutlich weniger als 2°C, idealerweise lediglich um 1,5°C über das vorindustrielle Niveau ansteigen zu lassen. Damit soll das Ende der Verbrennung fossiler Energieträger eingeläutet werden. Schon heute beträgt die globale Erderwärmung mehr als 0,8°C. Selbst durch einen sofortigen Stopp der anthropogenen Treibhausgasemissionen könnte ein weiterer Temperaturanstieg nicht verhindert werden, da das Klimasystem träge auf äußere Eingriffe reagiert, so dass die bereits ausgestoßenen Klimagase das Klimasystem noch über Jahrhunderte beeinflussen werden. Allerdings können gezielte und zügig umgesetzte Maßnahmen den Klimawandel verlangsamen und somit die Auswirkungen eindämmen.



## COP21

Insgesamt nahmen an der COP21 (= 21st Conference of the Parties) knapp 38.000 Menschen teil, darunter mehr als 19.000 offizielle Delegierte, über 8.000 Beobachter\*innen, knapp 3.000 Medienvertreter\*innen und weitere zwischenstaatliche Organisationen bzw. NGOs (= Nicht-regierungsorganisationen) mit Beobachterstatus.<sup>21</sup>

21 Vgl. BMUB (2016): Globale Klimapolitik, unter: <http://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/globale-klimapolitik/>, letzter Zugriff: 13. April 2017.

22 Rahmstorf, Stefan (2015): Paris: Ein Sieg der Vernunft und der Diplomatie, unter: <http://scilogs.spektrum.de/klimalounge/paris-ein-sieg-vernunft-diplomatie/>, letzter Zugriff: 13. April 2017.

23 Vgl. Bildungsserver Wiki Klimawandel: Korallenriffe, zuletzt geändert 2017, unter: <http://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Korallenriffe#Gef.C3.A4hrdung>, letzter Zugriff: 13. April 2017.



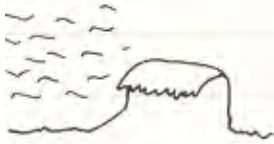
## Klimaskeptizismus

97 Prozent der Wissenschaftler\*innen, die sich mit dem Klimawandel beschäftigen, bestätigten in ihren Publikationen, dass die Erderwärmung auf den menschlichen Einfluss zurückzuführen ist.<sup>24</sup> Noch immer gibt es Organisationen und Akteur\*innen, die das öffentlich leugnen. Dabei stützen sie sich auf unterschiedliche Argumente. Keines davon kann bei näherer Betrachtung überzeugen.

**Ursachenskeptizismus:** Es wird bestritten, „dass sich die globale Mitteltemperatur erhöht hat und weiter erhöhen wird und dass der Mensch durch die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas und die Abholzung der Wälder dazu beiträgt. Diesem Skeptizismus wurde durch die Klimawissenschaft der Boden entzogen. Der Weltklimarat (IPCC) hat in einem nahezu zwanzigjährigen Indizienprozess gezeigt, dass es den Klimawandel gibt und dass er hauptsächlich vom Menschen verursacht wird.“<sup>25</sup>



**Klimafolgenskeptizismus:** Seine Vertreter\*innen „bestreiten nicht, dass der Mensch für den Klimawandel hauptsächlich verantwortlich ist, sondern dass die Folgen des Klimawandels bedrohlich sind.“ Dabei vernachlässigen sie „die Möglichkeit eines Worst-Case-Szenarios. Dies wäre jedoch so, als würde man die Höhe der Deiche an der Durchschnittshöhe von Fluten orientieren und nicht an der maximalen Höhe der Fluten.“<sup>26</sup>



**Prioritätenskeptizismus:** Statt in den Klimaschutz sollte in die globale Bekämpfung von Armut investiert werden, „weil dabei mit dem gleichen Aufwand mehr Menschenleben gerettet werden könnten.“ Diese Sichtweise vernachlässigt, „dass sich vor allem die armen Länder an einen ungebremsten Klimawandel kaum zu moralisch akzeptablen Kosten anpassen können.“<sup>27</sup>



**Dringlichkeitskeptizismus:** Es wird nicht bestritten, „dass die Emissionen reduziert werden müssen, das sollte jedoch nicht heute, sondern erst morgen getan werden, da dann die Technologien besser und die Einkommen höher wären. [...] Die Dringlichkeitskeptiker betrachten den technischen Fortschritt als Manna, das in Zukunft vom Himmel fällt. Realistischer ist jedoch, dass Technologien wie erneuerbare Energien nur dann kostengünstiger werden können, wenn man in ihre Erforschung investiert und sie zugleich in großem Maßstab anwendet.“<sup>28</sup>



**Klimapolitikskzeptizismus:** Die Vertreter\*innen „finden eine ambitionierte Verminderung von Emissionen zwar vernünftig und wünschenswert, halten sie jedoch für nicht durchsetzbar. In einer Welt unabhängiger Nationalstaaten ohne Weltregierung sei globale Kooperation unmöglich. [...] Es gibt aber durchaus Möglichkeiten, die Bereitschaft zur Kooperation zu erhöhen, zum Beispiel in dem eine Koalition der Willigen nicht nur über die Vermeidung von Emissionen verhandelt, sondern auch über Forschungsprojekte etwa zur Energiespeicherung – die auch jenseits des Klimaschutzes sinnvoll sind.“<sup>29</sup>



<sup>24</sup> Vgl. Cook et al. (2013): Consensus on consensus: a synthesis of consensus estimates on human-caused global warming, in: Environmental Research Letters 8, S.1, unter: <http://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748-9326/11/4/048002?fromSearchPage=true>, letzter Zugriff: 13. April 2017.

<sup>25</sup> Edenhofer, Ottmar/ Marschinski, Robert: Unvernünftige Zweifler. In: DIE ZEIT. Nr. 50/2011. Online verfügbar: <http://www.zeit.de/2011/50/Klimawandel-Skeptiker>, letzter Zugriff: 9. Mai 2017.

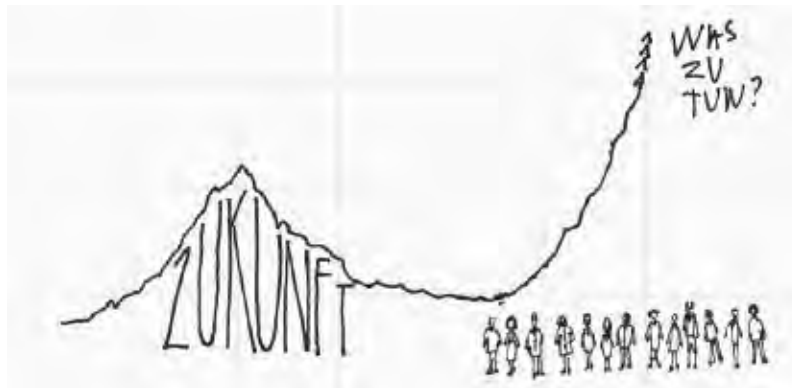
<sup>26</sup> Ebd.

<sup>27</sup> Ebd.

<sup>28</sup> Ebd.

<sup>29</sup> Ebd.

# Transformation



Anstatt den Klimawandel zu leugnen oder ihn geschehen zu lassen, sollte der gesellschaftliche Wandel gemeinsam, aktiv und nachhaltig gestaltet werden.

*„Ich denke, dass ich in meinem Alltag viele wichtige Dinge einführen könnte, um zum Klimaschutz beizutragen. Im größeren Sinne hingegen würde ich das alleine nicht schaffen und würde keine Änderung für die Zukunft beitragen können“,* eine teilnehmende Schülerin des Programms *KlimaKunstSchule*.

Diese kleinen alltäglichen Beiträge machen einen Unterschied und sie können Großes bewirken, wenn sie in einen größeren Kontext eingebettet sind. Wenn jede\*r Einzelne sich als Teil einer größeren Bewegung begreift und den Bewusstseinswandel mitgestaltet.

Der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen der Bundesregierung (WBGU) stellt in seinem Hauptgutachten von 2011 „Welt im Wandel“ die Notwendigkeit einer neuen **Großen Transformation** heraus: „Fasst man diese Anforderungen an die vor uns liegende Transformation zusammen wird

deutlich, dass die anstehenden Veränderungen über technologische und technokratische Reformen weit hinausreichen: Die Gesellschaften müssen auf eine neue „Geschäftsgrundlage“ gestellt werden. Es geht um einen neuen Weltgesellschaftsvertrag für eine klimaverträgliche und nachhaltige Weltwirtschaftsordnung. Dessen zentrale Idee ist, dass Individuen und die Zivilgesellschaften, die Staaten und die Staatengemeinschaft sowie die Wirtschaft und die Wissenschaft kollektive Verantwortung für die Vermeidung gefährlichen Klimawandels und für die Abwendung anderer Gefährdungen der Menschheit als Teil des Erdsystems übernehmen. Der Gesellschaftsvertrag kombiniert eine Kultur der Achtsamkeit (aus ökologischer Verantwortung) mit einer Kultur der Teilhabe (als demokratische Verantwortung) sowie mit einer Kultur der Verpflichtung gegenüber zukünftigen Generationen (Zukunftsverantwortung).“<sup>30</sup>

Die Große Transformation betrifft uns alle, sie hat Auswirkungen auf unseren Lebensstil und bedarf der Mitgestaltung vieler. Eine Aufgabe wie diese wirft die Frage auf, wie sie vermittelt werden kann.

## GROSSE TRANSFORMATION

Mit dem Begriff Große Transformation bezeichnete der Soziologe Karl Polanyi ursprünglich die gesamtgesellschaftlichen Veränderungen im Kontext der Industrialisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Der Begriff wird heute wiederverwendet, um zu verdeutlichen, dass es sich auch bei dem Wandel zu einer nachhaltigen und klimaverträglichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung um einen grundlegenden Strukturwandel handelt. Dieser wird alle Lebensbereiche beeinflussen und bedarf der Kooperation der Akteur\*innen aller Ebenen (politisch, wirtschaftlich, zivilgesellschaftlich, privat).

<sup>30</sup> WBGU (2011): Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Zusammenfassung für Entscheidungsträger, unter: [http://www.wbgu.de/fileadmin/user\\_upload/wbgu.de/templates/dateien/veroeffentlichungen/hauptgutachten/jg2011/wbgu\\_jg2011\\_ZfE.pdf](http://www.wbgu.de/fileadmin/user_upload/wbgu.de/templates/dateien/veroeffentlichungen/hauptgutachten/jg2011/wbgu_jg2011_ZfE.pdf), letzter Zugriff: 9. Mai 2017.

## Bilder und Erzählungen der Transformation

In der öffentlichen Debatte um den Klimawandel begegnen uns häufig Untergangsszenarien. Mit Sprache werden Bilder transportiert, die bestimmte Emotionen hervorrufen. Die Begriffe, die wir verwenden, und die Art und Weise, wie wir die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen kommunizieren, beeinflussen unser Denken und schließlich unser Handeln. Positive Zukunftsvisionen helfen Menschen dabei, aktiv zu werden und sich zu engagieren.

## KLIMA KUNST SCHULE

Mit *KlimaKunstSchule* möchten wir Perspektiven und Möglichkeiten aufzeigen, Zukunft zu gestalten – fernab von Dystopien und Untergangsszenarien. Indem die Teilnehmenden die Möglichkeit bekommen, eigene Klimaschutzprojekte zu entwickeln, erleben sie, wie bereichernd es ist, zusammenzuarbeiten und dass es gemeinsam gelingen kann, einen Beitrag für die Zukunft zu leisten. Sie begreifen, dass Klimaschutz eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, die wir gemeinsam lösen können. Wir ermutigen, große Visionen zu entwickeln und bei der Umsetzung Akteur\*innen aus unterschiedlichen Bereichen einzubeziehen. Wir möchten die Teilnehmenden erfahren lassen, dass es – bei aller Ernsthaftigkeit der Thematik – Spaß machen kann, die (Um-)Welt und Zukunft aktiv mitzugestalten.













*artistic* SEEDS



## artistic seeds

Mit den *artistic seeds*, die im Rahmen von *KlimaKunstSchule* entwickelt wurden, gelingen neue Zugänge zu komplexen Themen und Fragestellungen – hier zum Themenkomplex Klimawandel und Klimaschutz. Andere Perspektiven werden sichtbar, neues Handeln wird möglich.

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Um ihm zu begegnen, brauchen wir mehr mutiges, kooperatives und öffentlich wirksames Handeln. Mit den *artistic seeds* werden auch Schüler\*innen, die sich über übliche, häufig theoriegeleitete Ansätze wenig angesprochen fühlen, erreicht. Gruppen von Schüler\*innen haben teil an einem künstlerischen Schaffensprozess und begegnen engagierten Künstler\*innen. Sie lassen sich auf unbekannte Arbeitsweisen ein und kommen ins Handeln. Sie werden inspiriert und ermutigt, sich einzubringen, zu kooperieren und gemeinsam Verantwortung für den Klimaschutz zu übernehmen.

*KlimaKunstSchule* arbeitete mit etwa 50 Künstler\*innen, die sich in ihrer künstlerischen Arbeit auf unterschiedlichste Art und Weise mit gesellschaftlichen Themen und Fragen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Mit ihrer Arbeit lassen sie neue Zukunftsbilder entstehen. Die Künstler\*innen gewähren Schüler\*innen mit der *artistic seed* einen Einblick in ihre künstlerische Auseinandersetzung, lassen sie Schaffensprozesse erleben und führen in ungewöhnliche Sicht- und Handlungsweisen ein. Der künstlerische Prozess und die Begegnung mit den Künstler\*innen sind starke und wirkungsvolle Impulse für ein handlungsorientiertes Nachdenken über die eigene Rolle im Kontext des Klimawandels.

***Im Film finden wir eine andere Sprache – eine Sprache, die für alle zugänglich ist und mit der wir ausdrücken können, was uns bewegt.***

Nadja, Schülerin



Abgaselefanten **Ursula Dietze** Eckernförde



Für eine offensichtliche Wahrheit, die ignoriert oder ausgeblendet wird, gibt es im Englischen die Metapher „elefant in the room“. Das Bild vom Elefanten, der eigentlich nicht zu übersehen ist, überträgt die Künstlerin Ursula Dietze auf die klimaschädliche Autoliebe der Deutschen. In einer Parkanlage sammelt sie einen Berg ausrangierter Auspuffanlagen. Material genug, um gemeinsam mit den Schüler\*innen großdimensionierte Skulpturen zu hinterlassen. Autofriedhof? Ein Elefant im Herzen der Natur!

Diese *artistic seed* wurde in Kooperation mit der Galerie Carlshöhe in Eckernförde durchgeführt.

Ursula Dietze ist Mitglied in der Eiderstedter Künstlerinitiative Kunst-Klima. In ihren Skulpturen ergänzt sie Keramik mit Fundmetallen, um Spannung und Auseinandersetzung anzustoßen und um dem scheinbar Wertlosen neue Bedeutung zuzumessen. Ihre Ausstellung „Warten? Auf Zukunft“ in der Galerie Carlshöhe forderte die Kunst auf, sich mit ihrer Sichtweise zum Klimawandel zu Wort zu melden.

Ballancier **Philipp Unger** Bochum



Wie steht's um das Gleichgewicht in deiner Welt? Philipp Unger reiste anlässlich der Weltklimakonferenz durch Europa, um dieser Frage nachzugehen und schaffte mit seiner Kampagne „Ballance Assoziati-on“ eine Plattform für Ideen und Haltungen insbesondere zum Thema Klimawandel. Im Rahmen von *KlimaKunstSchule* können dabei auch Schulgruppen mitmachen. Ausgestattet mit dem Handwerkszeug von Journalist\*innen werden die Jugendlichen zu „Ballanciers“ – einer Mischung aus Reporter\*innen, Animator\*innen und Gleichgewichtskünstler\*innen. Mit dem Ball in der einen und dem Mikrofon in der anderen Hand regen sie ihre Interviewpartner\*innen zum Assoziieren an und fragen nach, was Balance sein kann. Der Ball, eigentlich ein Fußball, wird zum symbolischen Erdball, mit dem der Anstoß zu anregenden Interviews und der Entdeckung überraschender Meinungen gelingen kann.

Philipp Unger balanciert auf den Leitlinien der lokalen Agenda 21 als jemand zwischen Künstler & Kurator, Journalist & Aktivist. Aktuell forscht er an der Ruhr-Universität Bochum.

[artistic-seeds.ballancier.de](http://artistic-seeds.ballancier.de)

Bilderflut **Anna Caroline Arndt** Berlin



Der Eisbär auf einer schmelzenden Eisscholle. Ohne Worte erzählt das Bild die Folge des Treibhauseffekts, einen wissenschaftlich komplexen Sachverhalt. Es berührt mehr als jeder Klimasachstandsbericht. Aber welche Bilder braucht es, damit wir auch etwas tun? Beim Foto-Shooting mit Regisseurin Anna Caroline Arndt entsteht Bild für Bild eine von unzähligen filmischen Möglichkeiten, unser Bild von Zukunft in Bewegung zu bringen.

Anna Caroline Arndt ist Regisseurin und Motiondesignerin. Gemeinsam mit jungen Menschen macht sie seit 2012 filmische Projekte zu Selbst- und Fremdwahrnehmung, Identität und Klimawandel. Neben ihrer Bildungsarbeit realisiert sie als Regisseurin vielfältige Projekte aus dem Bereich Werbung, Experimental-, Animations-, Spiel- und Dokumentarfilm.

[cargocollective.com/annaarndt](http://cargocollective.com/annaarndt)

Blätterrauschen **Sören Wendt** Hamburg



Eine urbane Szenerie: wenig Natur, viel Beton, ein kahler Platz. Wo der Mensch baut, bleibt oft genug kein Baum stehen. Sören Wendt nutzt Betonlandschaften als Kulisse und bepflanzt die Stadt mit einem Trickfilmeffekt neu. Gemeinsam mit den Schüler\*innen interveniert er im öffentlichen Raum. Straßen und Plätze werden zu Drehorten. Bäume wachsen in den Himmel. The End? Der Anfang von etwas Neuem...

Sören Wendt ist Foto- und Filmdesigner. In Hamburg gründete er das Animationsfilmstudio Trikk17. Mittlerweile arbeitet er als freiberuflicher Trickfilmmacher, Regisseur und Medienpädagoge.

[trickfilmparty.de](http://trickfilmparty.de)

## Botanoadopt **431art** Frankfurt



Im Februar 2008 wurde „Yo Man“ aus einer Frankfurter Mülltonne gerettet. Die Palme mit dem sonnigen Gemüt war die erste Pflanze, für die das Pflanzenrettungsprojekt botanoadopt neue Adoptiveltern finden konnte. Seitdem wurde die Geschichte hunderter Pflanzen erfunden und weitererzählt, die durch die Pflanzenklappe gerettet werden konnten und sowohl über das Internet, als auch in Adoptionsbüros vermittelt wurden. Derzeit warten u. a. „Screw Dancer“ und „Farano Lups“ auf ein neues Zuhause. Im Rahmen von *KlimaKunst-Schule* interveniert das Künstler\*innen-Duo 431art auf den Straßen und Marktplätzen der Stadt. Schüler\*innen retten ungewollte Pflanzen und sorgen mit ihren Ideen und ihrem Einsatz sowohl für das Wohlergehen und die Vermittlung der Findlinge, als auch für ein nachhaltiges Bewusstsein.

Haike Rausch und Torsten Grosch entwickeln als Kunstteam 431art seit fast zwanzig Jahren gemeinsam künstlerische Projekte. Mit ihrem Pflanzenadoptionsprojekt botanoadopt und der Pflanzenklappe setzen sie seit 2008 ein kunstvolles Zeichen für den verantwortungsvollen Umgang mit pflanzlichem Leben.

botanoadopt erhielt 2016 den Preis der Frankfurter Stiftung Citoyen für Umweltengagement. 2017 wurde botanoadopt vom Rat für nachhaltige Entwicklung für die Arbeit an der Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) mit dem Qualitätssiegel „Projekt Nachhaltigkeit 2017“ ausgezeichnet.

[botanoadopt.org](http://botanoadopt.org)

[431art.org](http://431art.org)

## BrachenBrunch **Felix Liebig** Dresden



Beim BrachenBrunch ziehen die Gäste los, um eine Brache in einen Erlebnisraum zu transformieren: Müll formen sie zu Skulpturen, Flora und Fauna finden Eingang in eine Biokartei, Brotdosen werden Teil eines sozialen Diagramms. Aus den Aktionen kreieren sie gemeinsam mit Felix Liebig eine Performance. Ausgestattet mit einem Toolset aus Handschuhen, Raumanzügen und analogen wie digitalen Werkzeugen erarbeiten sie ein stadtökologisches Mindset. Auf der Gästeliste stehen neben Schüler\*innen auch Lehrkräfte und Eltern.

Felix Liebig agiert als KulturIngenieur und ist Mitgründer des Labels urbanofeel. Er befragt und erforscht die sinnliche Wahrnehmung der Stadt und lädt mit Projekten wie der Stadtsafari und dem BrachenBrunch dazu ein, urbane Umwelt mitzugestalten.

[urbanofeel.org](http://urbanofeel.org)

## Die kleine Klimaprinzessin **Eva Rahner** Potsdam / Berlin



© Eva Schmid

Auf ihrem Heimatstern Lipisomo hat die kleine Klimaprinzessin alles, was sie braucht. Nur einen echten Freund findet sie erst auf der Erde. Doch eines Tages ist ihr bester Freund, der Kuckuck, einfach davongeflogen, denn der Klimawandel hat seine Brutzeiten durcheinander gebracht. Also begibt sich die Klimaprinzessin auf eine abenteuerliche Suche nach dem Grund für die Erderwärmung, damit Mutter Erde wieder ins Gleichgewicht und ihr Freund zurückkommen kann. Eva Rahner hat ein Theaterstück für Grundschüler\*innen geschrieben, das die Kinder auf eine Entdeckungsreise mitnimmt.

Eva Rahner ist Schauspielerin. Dass ihr die Bühnenkunst nicht reicht, verstand sie im Kino. Aufgerüttelt durch Al Gores Film „Eine unbequeme Wahrheit“ suchte sie sich einen Job am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und gründete den Verein Kunst schafft Wissen e.V. Für ihr erstes Klimatheaterprojekt wurde sie mit ihrem Verein für den ZEIT Wissen-Preis Mut zur Nachhaltigkeit 2015 nominiert.

[actress.at](http://actress.at)

[kunst-schafft-wissen.org](http://kunst-schafft-wissen.org)

## Die Klimakonferenz **Junges Staatstheater Braunschweig**



© Volker Beinhorn

Rio de Janeiro (1992) und Kyoto (1997): die zwei Tagungsorte der UN-Klimakonferenz, bei der die Verhandlungen über die Zukunft unserer Erde zu internationalen Abkommen geführt haben, sind im Gedächtnis geblieben. Jugendliche redeten dort nicht mit. Und das lag sicher nicht am fehlenden Problembewusstsein. Laut Shell-Jugendstudie halten 76 % der Jugendlichen den Klimawandel für ein großes Problem. In Braunschweig inszeniert das Ensemble des Jungen Staatstheaters „Die Klimakonferenz“ als partizipatives Theatervergnügen, das jungen Zuschauer\*innen die Verantwortung für ihr Handeln zurück gibt. Welchen persönlichen Beitrag leisten sie zum Klimaabkommen der Zukunft?

Das Junge Staatstheater Braunschweig öffnet sich bewusst für die Mitwirkung und Beteiligung vieler gesellschaftlicher Gruppen. An der Braunschweiger Klimakonferenz sind deshalb neben dem Ensemble auch Studierende der Geoökologie der TU Braunschweig beteiligt.

[staatstheater-braunschweig.de/nc/junges-staatstheater](http://staatstheater-braunschweig.de/nc/junges-staatstheater)



## Die Kunst des Müßiggangs **Pedi Matthies** Oberdiebach



© Jarek Godlewski, Jan Petersmann

Wie können wir uns eigentlich klimaneutral verhalten? Ein Vorschlag der Künstlerin Pedi Matthies lautet: Nichts tun. Blau machen. Löcher in die Luft gucken, wann immer sich die Gelegenheit dazu ergibt. Dafür lädt sie Schulgruppen auf einen Atelierbesuch ins Grüne ein. Tee trinken, sich auf die Wiese legen, gedankenversunken eine Ameise studieren, die sich ihren Weg durch die Halme bahnt. Mit dem mitgebrachten Skizzen- oder Notizbuch in der Hand werden Eindrücke gesammelt und Gedanken festgehalten. Das soll Nichtstun sein? Und warum ist das bitte schön klimaneutral? Auf den Gedanken kommt jeder am besten selbst – mitten im Grünen.

Pedi Matthies Arbeit speist sich aus einer tiefen Liebe für alles, was wild und frei lebt. Sie arbeitet mit Materialien, die einfach und problemlos verfügbar sind, und vertraut darauf, dass die Dinge sich, einmal in die richtige Richtung angestoßen, auch selber entwickeln. Ihr Garten pediland wurde 2014 in die Route der Welterbe-Gärten Mittelrhein aufgenommen.

[pediland.net](http://pediland.net)

## Dokugrafen **Susanne Keichel** Dresden



Industriebrachen sind Zeugen des Wandels an einem Ort, der über Jahrzehnte hinweg durch Mensch und Gesellschaft geprägt wurde. Ihr Erscheinungsbild verändert sich stetig und doch bleiben längst vergangene industrielle Nutzungen sichtbar. Bei einem gemeinsamen Ausflug mit Susanne Keichel begeben sich Schulgruppen auf die Reise zu einem vergangenen Industriort in einem heute renaturierten Gelände und entwickeln ein fotografisches Porträt dieses Ortes, angelehnt an historische und zeitgenössische Landschaftsfotografien.

Diese *artistic seed* wurde in Kooperation mit dem Kunsthaus Dresden durchgeführt.

Susanne Keichel studierte Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Von 2013 – 2016 war sie Meisterschülerin bei Prof. Tina Bara.



## Erdwächter **Jürgen H. Block** Mülheim an der Ruhr



Sie haben ein Auge auf uns. Die Erdwächter von Jürgen H. Block sind nicht nur Kunstwerke, die in aller Welt gezeigt werden. Sie sind zugleich lebendige Erinnerung daran, dass der Planet Erde mehr ist als eine Ressource, die ausgebeutet werden kann: Sie ist unser Lebensraum, den es zu bewahren gilt. Für seine Arbeiten arrangiert Jürgen H. Block kleine Stücke aus Tonschiefer, sogenannte Augensteine. Unikate, nach denen er lange sucht und um die er mystische Wesen entstehen lässt. Gemalt mit unbehandelten Erden, die er auf seinen Reisen zusammengetragen hat. Im Rahmen von *KlimaKunstSchule* sind Schulgruppen eingeladen, einen Tag lang in der Galerie an der Ruhr an eigenen Erdwächtern zu arbeiten und auf einer Vernissage zu präsentieren.

Die Sprache seiner Werke wird auf der ganzen Welt verstanden. In Kopenhagen und Beijing, in New York oder auf Sardinien – die Erdwächter sind auf vielen Kontinenten zu sehen. Jedes Werk mit einer ihm eigenen Aura. Ihren Ursprung haben sie in Mülheim. Dort lebt und arbeitet Jürgen H. Block als Bildender Künstler.

## Fundgruben **Ina Kwon** Leipzig



Viele Seen in Sachsen sind auf alten Landkarten nicht zu finden. Sie waren staubige Gruben, in denen Braunkohle abgebaut wurde. Zuvor mussten manchmal ganze Dörfer den Baggern weichen. Heute sind die Seen ein beliebtes Ausflugsziel – könnten sie einmal als eine typische Landschaft wie etwa das Elbsandsteingebirge wahrgenommen werden? Die Schüler\*innen begeben sich mit Ina Kwon vor Ort auf eine visuelle Spurensuche zur Geschichte des ehemaligen Tagebaus und seiner heutigen Nutzung.

Diese *artistic seed* wurde in Kooperation mit dem Kunsthaus Dresden durchgeführt.

Ina Kwon arbeitet als Grafik-Designerin und an eigenen Projekten. Sie war Design Researcher an der Jan van Eyck Academie in Maastricht und als Mentorin im Kunstvermittlungsprojekt White Cube / Black Box für das Kunsthaus Dresden tätig.

Gastspiel Klimakiller **Mirtan Teichmüller** Hurlach



Was ist schon ein T-Shirt? Ein harmloses Textil! Aber auch ein unscheinbarer Stoff kann dramatisch sein, richtig gefährlich. Vor allem, wenn sich darin echte Killer verbergen – Klimakiller. Theaterkünstler Mirtan Teichmüller bringt ein 35m<sup>2</sup>-großes T-Shirt in die Schule. Als Projektionsfläche, Vorhang für Schattenspiele, Requisit und Impulsgeber für Improvisationen über eine nachhaltig schädliche Massenproduktion. Wer traut sich, sie zu stoppen?

Stärkenorientierung ist Mirtan Teichmüller wichtig. Er inszeniert Theaterstücke mit jungen Menschen in Kindergärten, Schulen und Unternehmen und ist Leiter der Kunstschule für Kinder und Jugendliche kontiki an der vh ulm.

[culturteam.de](http://culturteam.de)

GeheimRADsecken **Andine Wijgers und Silja Timm** Kiel



Es ist ein offenes Geheimnis. In jeder Stadt gibt es Menschen, die sich bereits auf den Weg gemacht haben, nachhaltig zu arbeiten und klimafreundlich zu produzieren. Nur haben sie keine Flagship-Stores auf der Hauptstraße, sondern residieren oft noch in Hinterhöfen und alternativen Nischen. Die Künstlerinnen Silja Timm und Andine Wijgers steigen mit Schüler\*innen aufs Rad, um einige dieser eher unbekannteren Orte zu entdecken. Die Entdeckungstour ist zugleich Kunstaktion im öffentlichen Raum. Die Radkolonne veranstaltet Klingelkonzerte an vielbefahrenen Kreuzungen, eröffnet ein Kino in einer Unterführung und befüllt Betonflächen malerisch mit Leben. Künstlerische Interventionen entlang des Weges, die sichtbar werden lassen, dass sich die Bewohner\*innen der Stadt aufgemacht haben, nachhaltiger zu leben.

Silja Timm und Andine Wijgers haben Raumstrategien an der Muthe-sius Kunsthochschule studiert und sind als Stadterforscherinnen im öffentlichen Raum aktiv. Sie entwickelten u. a. „Das urbane Mini-museum“ und wollen dazu beitragen, den öffentlichen Raum als Möglichkeitsraum und Experimentierfeld für alle nutzbar zu machen.

[stadterforscher.net](http://stadterforscher.net)

## Inselbau, GlücksKiosk **Joy Lohmann** Hannover



**Inselbau** Was tun, wenn der Meeresspiegel steigt und das Wasser mehr und mehr Land verschwinden lässt? „Inseln bauen!“ ist die Antwort von Joy Lohmann. Als Rettungsinsel in der Not oder als Garteninsel zum Anbau von Nahrung. Es könnte Kulturinseln geben, schwimmende Klassenzimmer, Energieplattformen und natürlich auch Inseln zum Wohnen. Baumaterial gäbe es genug. Was an Reststoffen schon jetzt verfügbar ist, würde für zahllose Inselbauer\*innen reichen. Beim gemeinsamen Bau kleiner Inselmodelle teilt Joy Lohmann seine Utopie und macht Mut, die Welt unserer Zukunft mitzugestalten. Wenn die gebauten Inseln zu Wasser gelassen werden, wird sichtbar: auf dem Wasser tanzt ein Panorama der Möglichkeiten. Wir haben es in der Hand.

**GlücksKiosk** Gesellschaftliche Veränderung braucht gemeinschaftliches Handeln mit öffentlicher Wirkung. Joy Lohmann schafft dafür die Räume. Sein rollender GlücksKiosk ist eine Soziale Skulptur, die auf öffentlichen Plätzen aufgebaut wird. Was die Schüler\*innen im GlücksKiosk vorfinden, ist Material für Interaktionen und Startpunkt für spontane kulturelle Aktionen. Im Jetzt entsteht durch öffentliche Interventionen ein Dialog über Probleme und alltagspraktische Lösungen einer I(i)ebenswerten Zukunft.

Joy Lohmann ist Social-Designer und Künstler der Streetart und Sozialen Skulptur. Schwerpunkte seines Handelns sind Gemeinwohl, Soziales Kapital und kulturelle Partizipation. Gemeinsam mit einer Gruppe interdisziplinärer Inselbauer\*innen arbeitet er beständig an der Weiterentwicklung von Open-Source-Bauplänen für schwimmende Inseln aus Abfallmaterialien. Aus dem langjährigen Projekt OPEN-ISLAND ist inzwischen das internationale Innovations- und Hilfsnetzwerk „Makers for Humanity“ entstanden.

[joy-art.de](http://joy-art.de)

[makers4humanity.org](http://makers4humanity.org)

## Inseln versenken **Martin Zepter** Dresden



© Robert Thiele

Das Wasser steht den Menschen bis zum Hals. In den Einkaufspassagen ist davon nichts zu merken. Warum auch? Schon auf der Titanic wurde bis zum Untergang Musik gespielt. Also weiter so, bis die negativen Folgen des Klimawandels auch bei uns spürbar sind? Martin Zepter inszeniert mit Schulgruppen einen Flashmob, der mitten in die Konsumlandschaft hinein das Bild einer vom Untergang bedrohten Insel zaubert.

Martin Zepter arbeitet an partizipativen Kunstprojekten, zwischen Theater, Performance, Video und Installation. Er gründete das Künstlerkollektiv *theatral subversion* und gibt als Diplom-Kulturwissenschaftler Workshops in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen.

[martin-zepter.de](http://martin-zepter.de)

Klimacache **Sabine Völkers** Berlin



Ausgestattet mit GPS-Geräten machen sich Schulgruppen auf die Suche. Wo versteckt sich der Klimawandel? Lässt er sich noch aufhalten? Sabine Völkers inszeniert eine Entdeckungsreise im Spannungsbereich zwischen Mensch und Natur. Eine moderne und interaktive Schnitzeljagd, bei der ursprüngliches Erleben anhand moderner Technik vermittelt und die Kreativität der Teams herausgefordert wird.

Als Illustratorin arbeitet Sabine Völkers für verschiedene Kinderbuch- und Schulbuchverlage. Zwischendurch nutzt sie jede Gelegenheit, um draußen unterwegs zu sein. Zum Beispiel im Botanischen Volkspark Pankow, in dem sie in Kooperation mit GrünBerlin GPS-Routen für Kinder, Jugendliche und Familien angelegt hat.

[sabinevoelkers.de](http://sabinevoelkers.de)  
[wirsinddraussen.tumblr.com](http://wirsinddraussen.tumblr.com)

Klimagaukler **Teatro Trono** El Alto, Bolivien



Eine rasant wachsende Stadt auf 4.100 Metern Höhe im Westen Boliviens. Eine Stadt mit extremen Klimaverhältnissen und einer bunten Bevölkerung. In der unterhaltenden und zugleich kritischen Inszenierung *Arriba el Alto* erzählt die Theatergruppe Teatro Trono Geschichten aus ihrer Heimat. Geschichten von Vielfalt, Migration, dem Kampf um Gerechtigkeit und von der Bedrohung durch den Klimawandel, die im anschließenden Workshop aufgegriffen und weitererzählt werden. Denn das Klima, das die Jugendlichen in El Alto bewegt, wandelt sich auch in Deutschland.

Teatro Trono verkörpert bestes Volkstheater. Mit ihrer ausdrucksstarken Körpersprache kreiert das junge Ensemble aus Bolivien Bilder auf der Bühne, die ihre Zuschauer\*innen auch ohne Worte erreichen. Mit der KinderKulturKarawane touren die jungen Schauspieler\*innen bereits zum dreizehnten Mal durch Deutschland.

[kinderkulturkarawane.de/2015/Teatro\\_Trono/projekt.htm](http://kinderkulturkarawane.de/2015/Teatro_Trono/projekt.htm)



Krisenwitz **Petra Hofmann** Baden-Württemberg / Bayern



Kann denn Krise komisch sein? Sind die Bemühungen, die Welt vor den Folgen menschlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu bewahren, zum Lachen? Zum Weinen? Oder einfach nur lächerlich? Ein Fiasko! Genau das, was ein Clown braucht, um andere zum Lachen zu bringen. Gemeinsam mit Petra Hofmann entdecken die Schüler\*innen die absurd komische Seite der Klimakrise. Als Klimakomiker\*innen scheitern sie, um Erfolg zu haben, und bringen so Bewegung in eine Sache, die doch ganz ausweglos erscheint.

Petra Hofmann ist Clown und Komödiantin, kann Bauchreden und nutzt diese Kunst seit 2013, um u. a. die Klimakrise zur Sprache zu bringen.

[umweltkulturmobil.de](http://umweltkulturmobil.de)  
[globulo.de](http://globulo.de)

Landschaftslichter **Grit Ruhland** Weimar / Dresden



Seit Urzeiten bedenken Menschen ihr Verhältnis zur Natur und suchen nach Bildern, die den Mensch in seiner Welt zwischen Himmel und Erde verorten. In den Alltagsszenen und Landschaften, die erzgebirgische Bergleute in ihren traditionellen Schwibbögen überliefert haben, spiegeln sich ihre Sehnsüchte und Wünsche in Auseinandersetzung mit den Naturgewalten im Bergbau. Daran anknüpfend setzen Schulgruppen gemeinsam mit Grit Ruhland ihre Lebenswelt ins Bild und gestalten eigene Schwibbögen.

Diese *artistic seed* wurde in Kooperation mit dem Kunsthaus Dresden durchgeführt.

Grit Ruhland ist Künstlerin und Forscherin. Sie untersucht Städte und Landschaften in Deutschland und in anderen Teilen der Welt. Oft baut und experimentiert sie mit elektronischen Geräten – zeichnet, singt und schreibt aber auch.

[grit-ruhland.de](http://grit-ruhland.de)

## Luftfuchs **Sven Magnus** Waren (Müritz)



Das alte Spielgerät ist tonnenschwer. Ein verwitterter, ausgemusterter Holzfuchs, mit dem nicht mehr viel anzufangen ist. Oder? Anstatt das Holz ins Feuer zu werfen, spielen Kinder und Jugendliche ein letztes Mal mit ihm. Sie sägen, bohren und picken sich Stücke heraus, um mit ihnen zu arbeiten. Neues entsteht, während sich der alte Fuchs nach und nach in Luft auflöst. Ein Werden und Vergehen, zu dem der lebendige Baum ebenso gehört wie das tote Holz. Ein Wandel, der auf dem Gelände des Müritzeum sinnlich erforscht und künstlerisch gestaltet wird.

Diese *artistic seed* wurde in Kooperation mit dem NaturErlebnis-Zentrum Müritzeum durchgeführt.

Sven Magnus, Industriedesigner und Holzbildhauer, gestaltet seit 1989 als freiberuflicher Spielzeug- und Spielraumentwickler bespielbare Möbel und kunstvolle Unikate aus Holz. Zu seinem aktuellen und Dauer-Projekt ist die Entwicklung eines mobilen Wasserspielplatzes geworden. In verschiedenen Ausführungen findet dieser in Kitas, Grundschulen und auf allen erdenklichen Veranstaltungen landesweit und über die Grenzen hinaus seinen Platz. Für einen Tag, ein Wochenende oder länger.

[wasserspielmobil.de](http://wasserspielmobil.de)

## Meine-Welt-Skizzen **Christoph Rodde** Dresden



Heute ist es Energiehunger, morgen vielleicht der ansteigende Meeresspiegel, der dazu führt: Eine ganze Stadt zieht um. Mit allem, was dazu gehört. Ein gewaltiger und auch zwiespältiger Vorgang. Christoph Rodde nimmt die tagesbaubedingten Umsiedelungen als Anlass, um mit den Schüler\*innen über die eigenen Orte, Häuser und Zimmer nachzudenken. Was soll bleiben? Was könnte ganz anders sein?

Diese *artistic seed* wurde in Kooperation mit dem Kunsthaus Dresden durchgeführt.

Christoph Rodde ist Bildhauer und als freiberuflicher Künstler im In- und Ausland tätig. Seit 2012 arbeitet er zusammen mit Birgit Schuh im Freiluftkunstraum Haifische Dresden Süd-West. Ein Schwerpunkt der Arbeit dort ist die ortsspezifische Auseinandersetzung mit öffentlichem Raum.

[christoph-rodde.de](http://christoph-rodde.de)

## Parkplatzreflexionen Ruben Bürgam Köln



Wenn Autos parken, liegen oder stehen bleiben dann nennt man das den ruhenden Verkehr. Sie ruhen auf einem Parkplatz oder wohnen in einem Parkhaus. Feinsäuberlich eingeparkt stehen sie auf genormten Flächen, in geregelter und bemaßter Geometrie auf zumeist versiegelten Flächen. Warum? Die Künstlerin Ruben Bürgam untersucht diese merkwürdig unbelebten Orte. Sie verändert die gewohnte Wahrnehmung, verweilt, wo andere nur schnell mal ihr Auto abstellen. Sie interveniert und inszeniert und ruht sich aus. Wer will, ist herzlich eingeladen, aktiver Teil dieser temporären Installation zu werden.

Ruben Bürgam ist freiberuflich als Künstlerin, Filmeditorin, Dramaturgin und Dozentin tätig. Ihre künstlerische Arbeit bewegt sich zwischen Fotografie, Installation und Performance, gerne im öffentlichen Raum. Sie montierte u. a. den Dokumentarfilm „Die Familie“, der 2014 mit dem renommierten „Cinema For Peace Award“ ausgezeichnet wurde, sowie „Das Ende des Zufalls – Die Macht der Algorithmen“, der 2015 mit dem Hauptpreis des International Science Film Festival in Paris ausgezeichnet wurde.

## Plakatalysator Stiftung Deutsches Design Museum



© Sascha Wolters

Schüler\*innen werden zu Plakatalysator\*innen, um aktiv für den Umweltschutz zu werben. Von professionellen Designer\*innen in die Kunst der aussagekräftigen Gestaltung eingeführt und mit dem notwendigen Handwerkszeug ausgestattet, bringen die Schüler\*innen ihre eigenen Botschaften zu Papier. So entstehen neue und starke Werbebotschaften. Und da Plakate dafür gemacht sind, gesehen zu werden, ist die öffentliche Plakatierung der Werke fester Bestandteil der Aktion.

Die gemeinnützige Stiftung Deutsches Design Museum ist operativ tätig und fördert Design als prägendes Element von Bildung und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft. Plakatalysator ist Bestandteil der bundesweiten Kultur- und Bildungsinitiative „Entdecke Design“, bisher haben rund 10.000 Schüler\*innen von diesem Angebot profitiert.

[deutschesdesignmuseum.de](http://deutschesdesignmuseum.de)

Post für die Welt **Anja Reimers** Hamburg



Über den Klimawandel reden – hilft das? Wer etwas bewegen will, fordert in der Regel Taten statt Worte. Aber was wäre, wenn der Klimawandel und die Frage, was wir dagegen tun können, das Thema wäre, über das alle reden: auf Partys, im Pausengespräch, im Chatroom? Es könnte der Anfang sein, um die eigene Tatenlosigkeit zu überwinden und ins Handeln zu kommen. Denn wenn wir etwas bewegen, dann alle zusammen. Gemeinsam mit Anja Reimers starten die Schüler\*innen deshalb eine künstlerische Postkarten-Aktion. Sie besuchen Menschen, denen das Thema am Herzen liegt, fragen, hören zu und entscheiden sich: Welchen Gedanken teile ich mit der Welt? Gut möglich, dass die Welt antwortet. Also – ab die Post!

Anja Reimers schafft Räume für Poesie. Als Künstlerin mit den Arbeitsschwerpunkten Lyrik und Rauminstallation arbeitet sie viel im öffentlichen Raum. Ihre Installation „Lyrisch Duschen mit Aussicht“ war u. a. im Rahmen der altonale in Hamburg zu sehen. In ihrem Klimarezeptbuch sammelt sie Rezepte und Ideen für gemeinschaftliches, klimafreundliches Handeln.

[poetrylifeline.de](http://poetrylifeline.de)

[poetrylifeline.de/klimarezeptbuch.html](http://poetrylifeline.de/klimarezeptbuch.html)

Realitäten **Silke Bauer und Viola Thiele** Berlin / München



Der Klimawandel ist Wirklichkeit. Wir merken im Alltag nur nichts davon. Ein Widerspruch, den die Künstlerinnen Silke Bauer und Viola Thiele bei ihrer künstlerischen Stadterkundung spielerisch leicht thematisieren. Mit bleibenden Spuren. Plötzlich bevölkern Zugvögel die Stadt, überall sind Palmen zu sehen und wer hätte gedacht, dass sich gute Taten einfach so kaufen lassen. Es sind einfache Handlungsanweisungen, denen die Schüler\*innen folgen. Und doch schaffen sie dadurch Räume und Erlebnisse, die andere Menschen erreichen, sich verselbständigen und am Ende eine ganz eigene Geschichte zum Klimawandel erzählen.

Mit ihrem Projekt CONNECT TWO ENDS ziehen Silke Bauer und Viola Thiele seit 2010 durch die Stadt, um sie anders zu machen. Die beiden Künstlerinnen, die an der UdK Berlin gemeinsam studierten (Art in Context), arbeiten nach dem Credo: Nicht die Idee wird verwirklicht, sondern die Wirklichkeit erfunden und gestaltet.

[connect-two-ends.com](http://connect-two-ends.com)

[a-bout-group.com](http://a-bout-group.com)



Resonanzraum Natur **Roswitha von den Driesch und Jens-Uwe Dyffort** Berlin



Wie lässt sich das Bewusstsein für natürliche Prozesse und Einflüsse schärfen, die für den Menschen kaum wahrzunehmen sind? Gemeinsam mit den Klangkünstler\*innen Roswitha von den Driesch und Jens-Uwe Dyffort erschaffen Schulgruppen insektenhafte Wesen, die einen öffentlichen Platz, Weg oder Park bevölkern. Über kleine Piezo-Lautsprecher verwandeln sie Sonnenstrahlen in Klänge, die Neugier wecken und einladen – zum Dialog mit aufmerksamen Passant\*innen.

Roswitha von den Driesch und Jens-Uwe Dyffort wurden u. a. mit dem Deutschen Klangkunstpreis ausgezeichnet. 2012 erhielten sie das Residenzstipendium der Villa Aurora in Los Angeles/USA.

Solarwesen **Alexandra Centmayer** Freiburg



Sonnenenergie ist eine der klimaneutralen Energieressourcen der Zukunft. Aber damit wir mit Hilfe der Sonne tatsächlich unsere Stromversorgung sichern, muss noch einiges in Bewegung geraten. Fantastische Wesen aus Recyclingmaterialien, PET-Flaschen und Besen machen den Anfang. Sonnenlicht bringt sie zum Tanzen. Botschafter einer klimafreundlichen Zukunft, die sich verwirklichen lässt.

Alexandra Centmayer ist Bildende Künstlerin und Mitbegründerin von sunWorks. Das Duo entwickelt Solar-Installationen und gewann 2014 bei EnergieWendeKunst im Silent Green Kulturquartier Berlin mit „Von der Sonne gezeichnet“ den Publikumspreis.

[alexandracentmayer.com](http://alexandracentmayer.com)

Stadtbildner, Textkraftwerke **Jörg Isermeyer** Bremen



**Textkraftwerke** Jeder weiß um das Problem, aber die wenigsten interessiert es. Fakten und Argumente liegen schon so lange auf dem Tisch, dass sie die meisten inzwischen langweilen. Was gibt es da noch zu sagen? Sollen wir schweigen – oder müssen wir nur den richtigen Ort für die richtigen Worte finden? Es ist Zeit, radikal subjektiv Stellung zu beziehen – ob poetisch, dramatisch, witzig oder einfach nur wütend. Nach einer ersten Phase des kreativen Schreibens geht Jörg Isermeyer mit den Schüler\*innen auf die Straße. An öffentlichen und ungewöhnlichen Orten tragen sie dort ihre Texte vor.

**Stadtbildner** Die Veränderung beginnt im Kleinen: Ein Schild im Schaufenster, das auf die Klimakatastrophentauglichkeit einer Regenjacke hinweist. Ein Baum, der Schwimmringe trägt. Eine Statue mit Taucherbrille. Es sind ungefragte Eingriffe in den öffentlichen Raum, die Jörg Isermeyer mit den Schüler\*innen entwickelt. Aber im Gegensatz zu den vielen gedankenlosen Eingriffen des Menschen in den Raum, den wir zum Leben beanspruchen, sind sie absichtsvoll durchdacht. Ganz klar – zum Denken kann man auch ungefragt anstoßen.

Wie die eigene Stimme auf der Straße erhoben werden kann, weiß Jörg Isermeyer. Als Straßenmusiker ist er durch ganz Europa gezogen. Er macht Straßentheater, arbeitet als Regisseur mit Insassen im Strafvollzug und engagiert sich immer wieder an der Schnittstelle von Kunst und Politik. An der Georg-August-Universität in Göttingen lehrte er Improvisations- und Straßentheater. Für das, was er schreibt, wurde er u. a. mit dem Berliner Kindertheaterpreis und dem Leipziger Lesekompass 2015 ausgezeichnet.

Stammgäste **Rebecca Koellner** Konstanz



Bäume sind für eine Stadt mehr als nur ein bisschen Grün. Ihren Sauerstoff nutzen wir zum Atmen. Unser CO<sub>2</sub> filtern sie aus der Luft und binden es. Hier interveniert die Künstlerin Rebecca Koellner. Das Verhältnis des Menschen zur Natur ist für sie mehr als ein biochemischer Prozess, der den Menschen dient. Gemeinsam mit Schulgruppen überlegt sie, was dieses „mehr“ sein könnte und hinterlässt mit Baumschutzfarbe geschriebene Denkanregungen an den Bäumen ihrer Stadt.

Rebecca Koellner, geboren in York, GB, studierte Bildende Kunst bei Norbert Radermacher in Kassel.

[rebeccakoellner.com](http://rebeccakoellner.com)

## Transformation **Alexandre Decoupigny** Berlin



© Franziska Hoffmann, Natalie Pusch

Politiker\*innen, Lobbyist\*innen, Unternehmer\*innen – jede\*r kennt zum eigenen Standpunkt die passende Studie. Selbst diejenigen, die der Meinung sind, den Klimawandel gäbe es nicht, finden Argumente. Und blenden andere Fakten aus. Ellen Kuppke hat das erkannt und wollte aussteigen. Doch in ihrem Paradies angekommen, macht sie eine Entdeckung, die schwere Folgen für sie haben wird . . . Alexandre Decoupigny inszeniert einen mysteriösen Klimathriller für Jugendliche als Audiowalk. Ausgangspunkt für eine hörbare künstlerische Auseinandersetzung mit Klimafakten und Wahrheiten.

*Der Audiowalk steht auf [www.klimakunstschule.de](http://www.klimakunstschule.de) zum kostenlosen Download zur Verfügung und ist die Eintrittskarte zu einem heimlichen Treffen mitten in Berlin. Der Startpunkt befindet sich am Potsdamer Platz.*

Klangkünstler Alexandre Decoupigny ist Dozent an der Noisy Academy Berlin und tourt als Musiker der Band PSYCHO & PLASTIC durch Deutschland. Seine erfolgreichen Projekte für Jugendliche werden regelmäßig vom Projektfonds Kulturelle Bildung gefördert.

[alexandredecoupigny.com](http://alexandredecoupigny.com)

## Wandelklima **Dominik Werner** Marburg



© Lauren Mc Kown

Wir Menschen und unsere Lebensweisen haben Folgen für das Klima der Erde. Das wissen wir. Es hat aber kaum spürbare Folgen für unser Verhalten im Alltag. Warum eigentlich nicht? Was hält uns davon ab, klimagerechte Entscheidungen zu treffen? Was brauchen wir in unseren Schulen, Nachbarschaften und Kommunen, damit ein Klima für gesellschaftlichen Wandel entsteht – mit Lust auf Veränderungen zum Guten Leben für alle? Beim Theaterabend mit Dominik Werner treten die Widersprüche des Alltags ins Rampenlicht. Aus dem gemeinsamen Nachdenken darüber wird ein vergnügliches Spiel. Ein Szenenreigen voller Ideen, den die Zuschauenden entscheidend mitgestalten.

Dominik Werner initiierte 2013 das Transition Theater. Mit seinen interaktiven Theaterabenden bringt er die Zuschauenden zum Nachdenken über gesellschaftspolitische Fragen. Er öffnet die Bühne zur Teilhabe und agiert in der Tradition eines Augusto Boal, der den Polizisten im Kopf herausfordert und nach Wegen in die zukunftstaugliche Postwachstumsgesellschaft sucht.

[transitiontheater.net](http://transitiontheater.net)

## Wasserwerke **Birgit Cauer** Potsdam



Der Mensch baut. Er betoniert, asphaltiert und pflastert. In Deutschland jährlich auf einer Fläche von etwa 100 Quadratkilometern. Wichtige Bodenfunktionen, vor allem die Wasserdurchlässigkeit, gehen dabei verloren. Künstlerin Birgit Cauer baut mit Schüler\*innen an einer Installation, die auf sinnliche Weise Störungen des Wasserkreislaufes behebt.

Birgit Cauer ist Bildhauerin und 2013 erhielt sie das Arbeitsstipendium im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf. Sie verwandelt Steine und Räume in lebendige Systeme. Wie z. B. in dem partizipativen Kunstprojekt ERNTEKANAL in Potsdam 2015 oder bei der interaktiven Rauminstallation INDUSTRIA ANIMABILIS im Bremer Gerhard-Marcks-Haus.

[bcauer.de](http://bcauer.de)

## Welterbschaft **M.U.K.A. - Project** Johannesburg, Südafrika



Welche Erde wollen wir nachfolgenden Generationen hinterlassen? Eine Frage, die über das eigene Leben hinaus denkt, aber im Jetzt entschieden wird. Wie also wollen wir leben? Mit ihrer Inszenierung „Inheritance – Das Erbe“ wirft die Theatergruppe einen musikalisch-tänzerisch lebensfrohen und zugleich kritischen Blick auf die Ursachen des Klimawandels. Sie gehen der Frage nach, wie junge Menschen in Südafrika mit der ökologischen Bedrohung umgehen und was sie tun können. Eine Haltung, die sich überträgt. Wer mit den jungen Künstler\*innen gearbeitet hat, fragt sich bald: Was tun wir eigentlich?

Das M.U.K.A. – Project nahm 1995 in einem „Shelter“ der Evangelischen Friedenskirche Johannesburg seinen Anfang, wo sich Straßenkinder trafen, um gemeinsam Theaterstücke zu entwickeln. Heute ist das Projekt eine feste Institution in Südafrika. Aus den Straßenkindern sind professionelle Theater- und Projektmanager\*innen geworden.

[kinderkulturkarawane.de/2015/Muka\\_Project/projekt.htm](http://kinderkulturkarawane.de/2015/Muka_Project/projekt.htm)



## Welt-Klimakonferenz **Rimini Protokoll** Hamburg



© Benno Tobler

... Lima, Paris, Marrakesch, Bonn – jedes Jahr kommen Vertreter\*innen von über 190 Nationen zu einer Klimakonferenz zusammen und diskutieren über die Zukunft der Erde und über Maßnahmen zum Klimaschutz. Aber wie kommt es zu einer Resolution bei einer Klimakonferenz? Das Künstler\*innenkollektiv Rimini Protokoll fasst den Ablauf einer Konferenz zu einer dreistündigen, modellhaften Simulation zusammen. Die Zuschauenden bekommen dabei nicht nur die wichtigsten Fakten von Expert\*innen präsentiert. Sie erleben vor allem die Konflikte, den Diskurs der widerstreitenden Meinungen und Interessen hautnah.

Diese *artistic seed* wurde in Kooperation mit dem Deutschen Schauspielhaus durchgeführt.

Rimini Protokoll ist der Name des Teams von Helgard Haug, Stefan Kaegi und Daniel Wetzel. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Weiterentwicklung der Mittel des Theaters, um ungewöhnliche Sichtweisen auf unsere Wirklichkeit zu ermöglichen. 2011 erhielten sie für ihr Gesamtwerk den Silbernen Löwen der Theaterbiennale Venedig.

[rimini-protokoll.de/website/de/](http://rimini-protokoll.de/website/de/)

## Zeichen lesen **Birgit Schuh** Dresden



Zeichen, die wir auf Landkarten finden, geben Hinweise auf natürliche Phänomene wie Berge und Flüsse, aber auch auf von Menschen Verändertes und Geschaffenes. Kartierungen zeigen, was wir sichtbar machen wollen, können aber auch Sichtbares verbergen. Birgit Schuh nutzt Kartierungen als künstlerisches Medium. Mit den Schüler\*innengruppen denkt sie darüber nach, welche Zeichen wie gelesen und gesetzt werden können. Dabei entstehen neue Landkarten.

Diese *artistic seed* wurde in Kooperation mit dem Kunsthaus Dresden durchgeführt.

Birgit Schuh ist Bildende Künstlerin. Sie initiierte 2008 die Initiative Haifische Dresden Süd-West, einen Freiluftkunstraum, der 2015 mit dem Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden ausgezeichnet wurde. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die ortsspezifische Auseinandersetzung mit öffentlichem Raum. 2016 wurde ihre Arbeit „INGENIUM“ (in Regensburg) und 2017 „Überwurf“ in München mit dem ersten Preis im Kunst-am-Bau-Wettbewerb ausgezeichnet.

[birgit-schuh.de](http://birgit-schuh.de)

Zukunftsfalter **Irene Pascual & John-Patrick Morarescu**  
Berlin



Die Karte liegt flach in der Hand, aber beim Aufklappen passiert das Unerwartete: Aus dem Nichts entfaltet sich eine fantasievolle, dreidimensionale Welt voller Überraschungen. Die Pop-Up-Technik ermöglicht auf spielerische Weise, Wissen und Ideen zu verbildlichen. Zukunftsvisionen und Anregungen für den Klimaschutz bekommen so eine ungewöhnliche Tiefe.

Irene Pascual ist Künstlerin und Kuratorin und war u. a. mitverantwortlich für das Bildungsprogramm des Museu del Cinema in Girona/Spanien. John-Patrick Morarescu ist Künstler und ehemaliger Superheld, der schon einige Kinder anleitete, wie sie ihre Superkräfte aktivieren können.

[irenepascual.com](http://irenepascual.com)  
[morarescu.de](http://morarescu.de)

Zukunftsmusik **Polyluxus** Leipzig / Dresden



Was passiert, wenn wir unsere Pläne in Klänge fassen, wenn das, was uns antreibt, mit den entsprechenden Rhythmen unterlegt wird, wenn sich unsere Sehnsucht in Melodien wiederfindet, wenn große Fragen als Schlusston unter der Raumdecke schweben? Kreativ, kommunikativ und lebendig sind die Mitmachkonzerte, welche die beiden Musiker von Polyluxus mit Alt und Jung in Schulräumen, Büros und auf Tagungen umsetzen.

Polyluxus – das sind Stephan Hänsch (Rap und Gesang), Martin Schmieder (Gitarre) und ein Tageslichtprojektor. Mit ihm suchen die beiden Musiker im öffentlichen Raum, auf Festivals und Bühnen die Interaktion mit den Zuhörer\*innen und entwickeln daraus Musik.

[wirsindpolyluxus.wordpress.com](http://wirsindpolyluxus.wordpress.com)











Klima  
Kunst  
PROJEKTE











## KlimaKunstProjekte

Die *artistic seeds* waren Impuls und Einladung zum Perspektivenwechsel im Programm *KlimaKunstSchule*. Sie setzten bei den Teilnehmenden etwas in Bewegung, waren Anstoß und Ausgangspunkt für das eigene Klimaschutzprojekt.

In der Konzeption und Realisierung der eigenen Klimaschutzprojekte waren den Gruppen keine Grenzen gesetzt. Maßgeblich war nur, dass sie mit ihren Projekten an die Öffentlichkeit gingen und so nicht nur als Multiplikator\*innen für den Klimaschutz auftraten, sondern erfuhren, was es bedeutet, wenn die eigene Stimme gehört wird und welche Wirkung dadurch erzielt werden kann. Die *artistic seeds* haben den Teilnehmenden gezeigt, dass die Kunst dafür ein gutes Mittel ist. Sie erfuhren Selbstwirksamkeit und erlebten sich als Teil der Zivilgesellschaft.

In einigen Fällen knüpften die Gruppen mit ihrer Arbeit direkt an die *artistic seed* an und arbeiteten mit der erlernten Methode weiter. In anderen Fällen entwickelten sie eine ganz neue Idee, in der die Verbindung zur *artistic seed* kaum mehr erkennbar war.

Das Programm *KlimaKunstSchule* machte sichtbar und vor allem erfahrbar, wie vielfältig die Möglichkeiten des Engagements für den Klimaschutz sind und wie Schüler\*innen und Lehrer\*innen ins Handeln gebracht werden können. Auf den folgenden Seiten stellen wir einige Projekte beispielhaft vor, die zum Nachahmen einladen.

Noch mehr inspirierende Schulprojekte gibt es unter:  
[www.klimakunstschule.de](http://www.klimakunstschule.de)

*Für die Schüler\*innen ist es ein Projekt der Selbstermächtigung. Sie haben erlebt, dass sie mit politischem Denken und Handeln etwas bewegen können.*

Christine Biehler, Lehrerin



Während eines Schulhalbjahres, in 28 Doppelstunden arbeitete der Wahlpflichtkurs Film des 7. Jahrgangs an dem Stop-Motion-Film „Ape und Fred retten die Welt“. Fünf Minuten Film, der erste Platz in einem bundesweiten Filmwettbewerb sowie eine internationale Nominierung sind die Ergebnisse des Projekts. Und nicht zu vergessen: acht hochmotivierte junge Menschen, die erfahren haben, was sie mit Eigeninitiative erreichen können. Die technischen Grundlagen in Animationstechnik, Knet- und Zeichenanimation und Videoschnitt gab ihnen Filmemacherin Anna Caroline Arndt in einem intensiven Einführungsworkshop mit auf den Weg. Zunächst entstanden drei kleine Clips. Die Idee, einen eigenen „großen“ Film zum Klimawandel zu drehen, entstand durch das Sichten einer Vielzahl von informativen Animationsfilmen zum Thema. Mit Unterstützung von Anna Caroline Arndt machten sich die Schüler\*innen ans Brainstorming und schufen ihre ganz eigene Welt um die Figuren Ape und Fred, einem Wasserriesen und einem Sprachgenie. Auf ihrer Weltreise begegnen die zwei Helden Flüchtlingsströmen und Wasserknappheit, während gleichzeitig der Anstieg des Meeresspiegels droht. Aber Ape und Fred lassen sich nicht unterkriegen und machen sich daran, die Welt zu retten.

*„Die Idee, Klimaschutz mit kreativen und aktivierenden Methoden umzusetzen, ist vermutlich die nachhaltigste Einladung an junge Menschen, sich mit diesem existentiellen Thema zu beschäftigen.“*

Christopher Vogl, Lehrer



Als die Schüler\*innen mit ihrem Stop-Motion-Film den 2. Platz des Wettbewerbs „Berliner Klima Schulen“ belegen, ruft das Fernsehen an. Der KiKA-Kanal sucht nach „Ideen für eine bessere Zukunft“ und möchte ein Porträt machen. Im Mittelpunkt stehen diesmal nicht die filmischen Hauptfiguren Ape und Fred, sondern die Nachwuchsfilmemacher\*innen selbst. In der Sendung „Erde an Zukunft“ werden die Schüler\*innen als „Zukunftsmacher“ vorgestellt.

**DAFÜR BRAUCHT IHR:**

- eine\*n Expert\*in, zur Einführung in die Stop-Motion-Technik
- eine Kamera/ein Smartphone
- eine Filmidee und die entsprechenden Requisiten
- ein Animationsprogramm (z. B. kostenfrei: monkeyjam)



An mehreren Projekttagen verwirklichte die Schüler\*innen ein Urban-Gardening-Projekt in Stollberg. Inspirierender Auftakt war die *artistic seed* BrachenBrunch mit dem Dresdener Künstler Felix Liebig. Gemeinsam mit ihm kreierten die 25 Jugendlichen der 9. Klasse auf einer Brachfläche am Stadtrand Kunstobjekte aus Abfallutensilien: Hochbeete aus Einkaufswagen, Pflanzenmobiles aus Töpfen und Flaschen, Blumengondeln aus Fahrradreifen. Einen Monat später entwarf und zimmerte die Gruppe mit Unterstützung des Künstlers Marcel Kabisch Sitzmöbel aus Brettern, denn die Brache sollte nicht nur mit verschiedenen Pflanzobjekten belebt, sondern auch zu einem Ort des klimafreundlichen Müßiggangs werden. Bei einem weiteren BrachenBrunch wurde das neu gestaltete Gelände Mitschüler\*innen, Eltern und Anwohner\*innen präsentiert.

*„Die Jugendlichen konnten mit KlimaKunstSchule erfahren, dass es auf die Initiative Einzelner ankommt und dass man gemeinsam etwas bewegen kann. Urban Gardening ist ein Thema für unsere Zukunft, gehört also unbedingt in die Schule.“*

Viola Lippold, Lehrerin

Der Stadtgarten der Schüler\*innen hat es als erstes öffentliches Urban-Gardening-Projekt in Stollberg geschafft, das Interesse der Bevölkerung für eine neue Form der Nutzung von öffentlichem Raum zu wecken. Mittlerweile ist die Begegnungsstätte in andere Räumlichkeiten umgezogen und steht Anwohner\*innen, Nachbar\*innen und allen Interessierten weiterhin offen.

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- eine Brachfläche
- Initiative und Tatkraft
- Ideen, um die Brache zum Verweilen und Sich-begegnen nutzbar zu machen
- außerdem je nach Idee: Pflanzen, Schaufeln, Eimer, Sägen...





„Lass liegen!“, ruft es laut durch die Schule. Jemand hat etwas fallen lassen. Alle gucken, alle lachen. Ein mittlerweile alltägliches Szenario im Frobenius-Gymnasium. Doch von schlechtem Benehmen kann hier keine Rede sein. Das ständige „Lass liegen!“ führt nicht nur zur allgemeinen Belustigung, sondern auch dazu, dass die Jugendlichen ihren Müll aufheben und entsorgen. Die Erklärung für dieses merkwürdig anmutende Verhalten ist ganz einfach: Im Juli veranstalteten die Schüler\*innen der Theatergruppe auf dem Hammelburger Marktplatz einen künstlerischen Flashmob. Zielloos auf dem Platz umherlaufend fiel ihnen zerknülltes Papier aus Ärmeln und Hosentaschen, das bald den ganzen Platz bedeckte. Sie mischten sich unter die Passant\*innen und hielten hier und da inne, um in kurzen Monologen die Öffentlichkeit an ihren Gedanken über Klimawandel und Umweltverschmutzung teilhaben zu lassen. Zum Abschluss trumpten die Jugendlichen mit einer Tanzperformance auf, zu dem Song „Lass liegen“ des deutschen Rappers Alligatoah. So ist der Titel des bekannten Ohrwurmes über unsere Wegwerfgesellschaft zum Running Gag an der ganzen Schule geworden. Durch das viele „Lass liegen!“ ist die Aula nach der Pause mittlerweile viel weniger vermüllt. Dank dem Codewort ist aber auch die Aufmerksamkeit der Mitschüler\*innen füreinander gewachsen.

*„Manchmal müssen wir laut werden, wenn wir uns engagieren wollen.“*

Eva-Maria Conrad, Lehrerin

Die Choreografie für die Interaktion auf dem Marktplatz entwickelten die Jugendlichen gemeinsam mit Theaterpädagogin Karolin Wunderlich. Die Texte dazu haben sie selbst verfasst. Durch die gemeinsame Aktion ist ihnen Klimaschutz zum persönlichen Anliegen geworden und sie haben erfahren, dass sie mit ihrem Anliegen in Hammelburg nicht alleine da stehen.

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- einen aufmerksam-kritischen Blick auf klimaschädliches Verhalten in eurer Umgebung
- eine Idee für eine überzogene Darstellung dieses Verhaltens
- den Mut, in der Öffentlichkeit damit aufzufallen







Zusammen mit den Künstlerinnen Silja Timm und Andine Wijgers schwangen sich 20 Schüler\*innen aufs Rad und begaben sich auf künstlerische Entdeckungstour. An der Kieler Förde entdeckten sie versteckte Orte klimafreundlicher Beschäftigung und Produktion. In „geheimen Ecken“ stießen sie auf Menschen, die mit Foodsharing oder „aus Alt mach Neu“ einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Vor allem Letzteres nahmen sich die Schüler\*innen nach dem aufschlussreichen Tag zu Herzen und planten eine künstlerische Intervention im öffentlichen Raum. Der Bauzaun einer Brache im Ortszentrum diente ihnen als perfekte Plattform. Im Sinne der Mitgestaltung ihrer urbanen Umwelt entwarfen sie Ideen für ein lebenswertes Begegnungszentrum, das auf dem 2014 durch einen Großbrand verwüsteten Gelände entstehen könnte. Inspiriert durch den Ausnahmekünstler Friedensreich Hundertwasser entstanden über mehrere Wochen ihre Acrylbilder – farbenfrohen Visionen für eine stadtökologische Zukunft.

*„Es motiviert die Jugendlichen sehr, wenn sie erleben, dass sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können.“*

Maria Christensen, Lehrerin

Die Jugendlichen der 9. und 10. Klasse hängten schließlich ihre wetterfesten Gemälde an dem Bauzaun auf. Hier werden sie hängen bleiben und sollen Hoffnung wecken, bis auf dem Gelände etwas Neues entsteht. Die Aufmerksamkeit der Gemeinde haben die Kunstwerke bereits auf sich gezogen, und so ist wieder Stadtgespräch, was aus der Brache werden könnte.

Die Anleitung für einen Fahrrad-Flashmob ist als Ideenkarte diesem Heft beigelegt.

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- Zukunftsideen: Wie wollt ihr leben? Wie wollt ihr wohnen?  
Wie und wo können sich Menschen begegnen? Wie stehen diese Vorstellungen im Verhältnis zum Klimaschutz?
- Bastelmaterial
- Farben für Entwürfe oder Modelle















Die Klima-Haute Couture der Schüler\*innen des Gymnasiums Himmelsthür erregte einige Aufmerksamkeit in einem Hildesheimer Einkaufszentrum. In mit Müll gesäumte Röcke, Duschvorhänge und Packpapier gehüllt präsentierten die Nachwuchsmodels ihre selbstgeschneiderte Mode auf dem Laufsteg des Einkaufszentrums. Die Kleidung war nicht nur tragbar und erstaunlich bequem, sondern vor allem gut durchdacht: Sie bezog sich primär auf das Element Wasser und war Symbol für die Verschmutzung der Weltmeere sowie die sich durch den Klimawandel ausbreitende Dürre und Gletscherschmelze. „Denn der Klima.Wandel erfordert Wandel. Kleider.“ In einer kleinen Ausstellung mit Zeichnungen und Erläuterungen zu den Entwürfen konnten sich die Besucher\*innen näher informieren. Doch auch die Künstler\*innen standen ihnen persönlich Rede und Antwort. Selbstbewusst kamen die 23 Schüler\*innen des Kunstprofils mit den Passant\*innen ins Gespräch und forderten sie auf, selbst etwas gegen den Klimawandel und seine Folgen zu unternehmen.

Die Jugendlichen nutzten die Gelegenheit der Modenschau auch, um ihre Aktion „Open Island“ vorzustellen. Zusammen mit dem Aktionskünstler Joy Lohmann bauten sie im Vorfeld eine schwimmende Insel. Aus weggeworfenen und übriggebliebenen Fundstücken schufen sie diesen neuen Lebensraum, der bei weiterem Anstieg des Meeresspiegels zur bitteren Notwendigkeit werden könnte. Nach dem erfolgreichen Stapellauf hat die Insel einen Platz auf dem Schulhof gefunden, wo sie weiterhin ihre Geschichte vom Klimawandel erzählt und diese im Bewusstsein der Schulöffentlichkeit lebendig hält.

*„Etwas selbst zu erschaffen, das öffentliches Interesse erregt und für einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt steht, hatte für die Schüler\*innen einen großen Reiz.“*

Rolf Behme, Fachberater für das Fach Kunst

*Eine Anleitung für den Bau einer Schwimminsel ist als Ideenkarte diesem Heft beigelegt.*

#### FÜR EURE EIGENE MODE-KOLLEKTION BRAUCHT IHR:

- ausrangierte Materialien, die sonst im Müll landen würden (Folien, Zeitungen, Verpackungsmaterial, Lappen, Dosen, Plastikflaschen...)
- Cutter, Schere, Garn, eine Nähmaschine







Mit Künstlerin Ruben Bürgam ging es raus aus dem Klassenzimmer – hinein in ein Parkhaus. Durch künstlerische Interventionen entdeckten die Jugendlichen neue Perspektiven auf diesen unbelebten Ort, der plötzlich mehr war, als nur ein Abstellraum für Autos. Inspiriert von diesen Parkplatzreflexionen machten sie sich an die Umsetzung ihrer eigenen Ideen für Klima-Kunst. Das Ergebnis: „Keep it Cool“, die wahrscheinlich einzige Eissorte Nordrhein-Westfalens, die sich für den Klimaschutz einsetzt. Sie ist blau, verziert mit weißen Eisschollen aus Baiser. Ein Miniaturglobus, dessen Grünflächen durch die Erderwärmung mit Wasser überschwemmt sind. Ein Horrorszenario für die Eis-Entwickler\*innen – 25 Schüler\*innen des Kunstkurses des Gymnasiums Stift Keppel.

In Kooperation mit einem Eiscafé verkauften sie an einem Sonntag im Juni ihr Klimaschutz-Eis mit der Message: „Keep it Cool – Das lassen wir nicht zu!“ Mit einem großen Eisglobus aus Pappmaché, Werbeaufstellern und einem Film lockten sie die Passant\*innen in die Eisdiele. Die Schüler\*innen kamen leicht mit den für Erfrischung anstehenden Menschen ins Gespräch. Obendrein versorgten sie die Kundschaft mit Umwelttipps und Informationsmaterial zur Erderwärmung. Mit einem selbstgestalteten Manga forderten sie außerdem zur Hilfe im Kampf gegen die globale Erwärmung auf.

*„KlimaKunstSchule bietet den perfekten Rahmen, um nach eigenem Ermessen und Möglichkeiten selbstbestimmt öffentlichkeitswirksame Projekt durchzuführen.“*

Xenia Frisan, Lehrerin

Nicht nur Dank des sonnigen Wetters war die Eis-Aktion ein voller Erfolg. Mehrere

Hundert Menschen kamen an dem Tag in das Eiscafé und viele diskutierten angeregt mit den Jugendlichen über den Klimaschutz und ihr künstlerisch-soziales Engagement. An der Schule ist Projektarbeit in den Fokus gerückt und die Jugendlichen haben erfahren, wie sie mit ästhetischen Mitteln eigene Vorstellungen ernsthaft und konsequent in die Öffentlichkeit tragen können.

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- eine Kooperation mit einem Kiosk, einem Bäcker, einer Eisdiele o. Ä. vor Ort
- eine Idee für eine Klimaschutz-Delikatesserie
- Informationsmaterialien
- etwas Organisationstalent



„Wo geht UNS der Klimawandel etwas an?“, „Was können WIR dagegen tun?“ Mit diesen Fragen gingen die Schüler\*innen aus der Begegnung mit Filmkünstler Sören Wendt und dem Theaterabend „Welt-Klimakonferenz“ der Gruppe Rimini Protokoll zurück an die Schule. Die praktische Herangehensweise an das Thema Klimaschutz und die hautnahe Erfahrung über die Sinne motivierte sie, ihre eigenen Zukunftsvisionen medial-künstlerisch in den öffentlichen Raum weiter zu transportieren. Die Jugendlichen des Profils medien.küche.kreativ erstellten erste Skizzen für ein gemeinsames Klima-Plakat, das im Siebdruckverfahren entstehen sollte. Professionelle Unterstützung holten sie sich von der Künstlerin Anka Manshusen. Es entstanden sehr persönliche Motive – mit Slogans konkretisierte Selbstporträts, Stillleben und Inszenierungen. Die 22 Jugendlichen waren stolz, ihre Kunstwerke zwei Wochen lang im Atelier der Künstlerin öffentlich ausstellen zu können. Mutig beantworteten sie auf der Vernissage die Fragen ihrer Gäste, Mitschüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte. Vor allem die Erwachsenen staunten nicht schlecht, was die jungen Menschen alles zu sagen hatten.

*„Für die Jugendlichen war es wichtig zu erleben, dass sie eine Stimme haben und wahrgenommen werden.“*

Julia Muhs, Lehrerin

Zum theoretischen Einstieg hatten sich die Schüler\*innen bereits in den Fächern Gesellschaft und Hauswirtschaft mit dem Klimawandel und Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. Alle waren sich einig, dass für sie erst durch die künstlerische Arbeit die Inhalte wirklich erfahrbar wurden. Die Schulgemeinschaft ließen sie daran in einer temporären Ausstellung ihrer Klima-Kunstwerke im Schulgebäude teilhaben.



Rimini Protokoll

Welt-Klimakonferenz

Sören Wendt

Blätterrauschen

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- Klima-Botschaften
- Fragen oder Aufforderungen
- Papier
- Farbe
- Siebdruck-Equipment oder Kartoffeln (für Kartoffeldruck)



Inspiziert durch das Klimacache-Erlebnis mit Künstlerin Sabine Völkers am Berliner Gleisdreieck wollten die Teilnehmenden eine eigene moderne Schatzsuche in Potsdam entwerfen und dabei gleich ihr Wissen über den Wald anwenden und erweitern. Vor allem wollten sie mit ihrer GPS-Route erreichen, dass andere Menschen den Wald besser kennenlernen und erfahren, wozu ein Baum eigentlich so alles gut ist. In monatelanger Arbeit entwickelten die Schüler\*innen der Umwelt-AG ihre Klimaschnitzeljagd, die über verschiedene Wegpunkte rund um das Schulgelände und durch den angrenzenden Wald führt. An jeder Station muss eine naturkundliche oder klimarelevante Aufgabe zum Ökosystem Wald gelöst werden, um die Koordinaten für den nächsten Routenpunkt zu erhalten. Spielerisch erfahren die Klimacacher\*innen auf diesem ungewöhnlichen Waldspaziergang viel über das Leben im Waldboden, die Bedeutung von Totholz, die CO<sub>2</sub>-Speicherfähigkeit des Waldes oder Vogel-, Fledermaus- und Insektenschutz. Am Ziel angelangt, weiht der Schatz – der Klimacache – die erfolgreichen Schatzsuchenden in weitere Geheimnisse des Waldes ein.

*„Auch seit Ende des Projektes verbringen die Schüler\*innen deutlich mehr Zeit im Wald als zuvor.“*

Pädagogische Mitarbeiterin

Für ihre spannende Geocaching-Route wurde die engagierte Gruppe mit dem Potsdamer Klimapreis ausgezeichnet. Und auch für den Wald ist die Tour ein Gewinn. Denn mittelfristig wird sie online verfügbar sein, damit sich alle Interessierten auf die Suche nach dem Klimacache begeben und den Wald ganz neu von seiner schätzenswerten Seite kennenlernen können. An der Schule werden GPS-Touren und Geocaching-Ausflüge mittlerweile regelmäßig unternommen und die jungen Menschen nutzen den Erlebnisort Wald begeistert als Ort zum Spielen, Forschen und Beobachten.

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- eine selbstgewählte Route durch einen Wald, eine Wiese oder einen Park
- Fragen und Aufgaben rund um den Klimawandel
- Koordinaten der Orte, an denen die Aufgaben gelöst werden sollen
- eine genaue Landkarte oder eine GPS-App









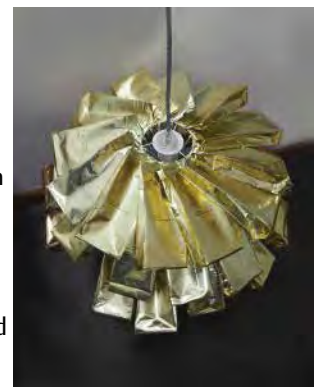
20.000 Plastiktüten für die Müllentsorgung. So lautete die Jahresbilanz der Karl-Rehbein-Schule. Dieser Verschwendung sagten 45 Schüler\*innen den Kampf an und überlegten sich, wie sie die gesamte Schulgemeinschaft für ihr Vorhaben gewinnen können. Weiterentwickelt aus der *artistic seed* Wandelklima mit Theaterkünstler Dominik Werner entstanden anfänglich verschiedene Living Sculptures – Standbilder, für die die Jugendlichen selbst posierten. Auf Plakaten festgehalten zierten sie, an Mülltüten erstickend, die Schulwände. Mit ironischen Slogans wie „Life in plastic, it’s fantastic“ gaben sie ihren Mitschüler\*innen Denkanstöße. Doch Nachdenken allein reicht nicht. Konkrete Handlungsaufforderungen und -angebote mussten her, und die Jugendlichen gingen die Aufgabe mit viel Kreativität an. Sie wendeten sich an die Schulleitung, informierten sich, erhoben Daten, entwickelten. Immer mit dabei: der künstlerische Aspekt! Die Klassenräume wurden zum Ort des Geschehens: Wo bislang nur ein Mülleimer stand, standen bald zwei und fortan galt das Motto: „Entsorge richtig, das ist wichtig!“ Mit einem an den Eimern angebrachten Wurfspiel sollte das richtige Sortieren dann auch Spaß machen. Für die noch nicht Überzeugten entwickelten Filmteams unterschiedliche Werbeclips für Mülltrennung. Parallel upcycelten die Schüler\*innen Kleidung aus Plastikmüll, entwarfen weitere Plakate und druckten Postkarten.

*„Für die Schüler\*innen ist es ein Projekt der Selbstermächtigung. Sie haben erlebt, dass sie mit politischem Denken und Handeln etwas bewegen können.“*

Christine Biehler, Kunstlehrerin

Die Präsentation der neuen Mülleimer für die Mülltrennung vor der Schulgemeinschaft war zusammen mit einer kleinen Ausstellung über die verschiedenen Aktionen geplant. Die Kampagne erhielt auch einen Platz auf der hauseigenen Internetplattform. Auf Monitoren in den Pausenbereichen wurden die Werbefilme eingespielt, von denen einer sogar auf dem Festival „Umweltpolitik 3.0“ des Bundesumweltministeriums gezeigt wurde. Der Anfang ist gemacht: Klimaschutz und Mülltrennung sind nun ein Thema an der Karl-Rehbein-Schule. Die Jugendlichen machen weiter.

Gemeinsam mit der Designerin Sophia Hirth arbeiteten sie zum Thema Ecodesigns und entwickelten Bildargumente, um diese Idee werbekräftig zu illustrieren. Das Ergebnis: Lampen, bei denen Abfälle so wiederverwertet wurden, dass daraus nicht nur energiesparende Lichtkörper, sondern wunderschöne Kunstobjekte wurden. Folienverpackungen wurden gereinigt, Milchtüten geschnitten und vernäht, abgelegtes Spielzeug mit Kabeln durchzogen und zum Leuchten gebracht, altes Besteck wiederverwertet, mit Wollresten und Joghurtbechern Kronleuchter gebaut. Eine Schülerin hat Altglas geschliffen, eine andere hat Trockenpflanzen verwebt, sogar alte Schuhsohlen sind zum Einsatz gekommen! 14 Objekte sind entstanden – Hängelampen, Stehleuchten, Barbeleuchtung und Kinderzimmerlampen – jedes hat eine einzigartige Form und schafft eine andere Lichtatmosphäre. Die Schüler\*innen wurden motiviert, in der Verwandlung von „Abfall“ in Design über unsere Wegwerfmentalität zu reflektieren. Es wurde klar: Design verkörpert Werte und hat politische Verantwortung.



Dominik Werner

Wandelklima



Sophia Hirth

Plakatalysator



#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

##### Plakate:

- Großformatige Papiere
- Stifte, Tape, bunte Papiere u. Ä.

##### Lampen:

- Dinge, die keiner mehr will, und Ideen für ihre zukünftige Verwendung
- Werkzeug
- Bastelmaterial
- Technisches Know-how, um die Lampen zum Leuchten zu bringen





Zusammen mit dem Hamburger Filmemacher Sören Wendt erstellten Schüler\*innen der Oberstufe zum Projektauftritt den Stop-Motion-Film „Blätterrauschen“. Der Kurzfilm thematisiert den Sieg des Waldes über „Un-Orte“ wie asphaltierte Flächen und lieferte den Anstoß zur künstlerisch-filmischen Auseinandersetzung mit den Ursachen und Folgen des Klimawandels. In den folgenden Wochen entwickelten die Jugendlichen eigene Drehbücher für Stop-Motion-Filme zum Thema „Klimawandel – Klimaschutz“, die in Partnerarbeit mit viel Liebe zum Detail im Unterricht und in zahlreichen Freistunden erstellt wurden. Die Form der Umsetzung war freigestellt und so entstanden acht anspruchsvolle und gestalterisch sehr unterschiedliche Kurzfilme, die sich auf ernste, lehrreiche oder unterhaltsame Weise mit dem Thema befassen. Krönender Abschluss war die Teilnahme an der KLIMALE in Eckernförde, auf der vier der Filme präsentiert wurden. Die Jury des KlimaContest belohnte die Schüler\*innen mit dem 2. Platz und zeigte die Werke außerdem auf dem Internationalen Naturfilmfestival GREEN SCREEN.



Die Einbindung externer Partner\*innen, die Berichterstattung der Lokalpresse sowie die öffentlichen Filmvorführungen führten zu einer Diskussion von Fragen des Klimawandels über das Klassenzimmer und die Schule hinaus.

*„Eine spannende Möglichkeit, sich intensiv und kritisch mit wichtigen Umweltfragen auseinanderzusetzen, die viel zu wenig Raum im schulischen Alltag haben.“*

Henrike Reinckens, Lehrerin

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- eine\*n Expert\*in, zur Einführung in die Stop-Motion-Technik
- eine Kamera/ein Smartphone
- eine Filmidee und die entsprechenden Requisiten
- ein Animationsprogramm (z. B. kostenfrei: monkeyjam)

Durch die Künstlerinnen Silke Bauer und Viola Thiele wurden die Schüler\*innen zu einer spielerischen Erkundung ihrer Umgebung eingeladen und dazu angeregt, zu intervenieren und interagieren. Dabei fanden die jungen Menschen Gefallen an dem Prinzip, bei Passant\*innen originelle Objekte gegen „Gute Taten“ für das Klima einzutauschen.



Die *artistic seed* Realitäten setzte bei der Gruppe eine regelrechte Kettenreaktion in Gang. Die erste Idee: Umweltbriefe mit Klimatipps verfassen und in der Nachbarschaft in die Briefkästen werfen. Wie wäre es, das Papier dafür selbst zu schöpfen? Dafür brauchte es außerdem schöne Farben, aber künstlich hergestellte Farben kamen nicht in Frage. Eins ergab das andere und es wurden zwei Künstlerinnen eingeladen, die mit ihnen Färberfarben herstellen. Ein Färbergarten für zukünftige Projekte wurde gleich mit angelegt. Die Künstlerinnen zeigten den Jugendlichen außerdem, wie Saatkugeln herge-

stellt werden. Ein prima Tauschobjekt, dachten sich die Schüler\*innen und machten sich an die Produktion. Als weitere Tauschutensilien bastelten sie aus Müll kleine Kunstwerke – mit so viel Sorgfalt, dass sie diese eigentlich gar nicht mehr hergeben wollten.

Letztendlich ging es aber doch zur Tauschaktion auf die Straße. In nur wenigen Stunden sammelten die Schüler\*innen von 60 Personen „Gute Taten“: Eine Person nahm sich vor, in Zukunft nur noch Bio-Produkte einzukaufen, ein älterer Herr wollte eine Woche lang sein Auto stehen lassen und eine Lehrerin der Schule ging am nächsten Tag tatsächlich fünf Kilometer zu Fuß zur Arbeit.



*„Der Kontakt zu den Menschen auf der Straße war ein unglaublich tolles Erlebnis. Das Beste war für die Jugendlichen, dass sie alles selber planen und entscheiden konnten.“*

Kerstin Litti-Voßkamp, Lehrerin

Durch den Aktionstag haben die Projektbeteiligten gemerkt, wie einfach und wichtig es ist, die Schulumgebung mit einzubeziehen. Passant\*innen auf der Straße anzusprechen hat unglaublich viel Spaß gemacht und großartige Ergebnisse erzielt. Alle sind sich einig: In Zukunft sollen mehr Projekte außerhalb des Schulgebäudes stattfinden, um sichtbarer zu werden und mehr Menschen teilhaben zu lassen.

*Eine weitere Idee für eine künstlerische Intervention im öffentlichen Raum ist als Ideenkarte diesem Heft beigelegt – Lasst die Vögel in den Süden fliegen!*

*Eine Anleitung zur Herstellung von Saatkugeln findet ihr ebenfalls im Heft.*

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- selbstgemachte Objekte zum Tauschen (z. B. Saatkugeln)
- etwas Mut, um Menschen anzusprechen







„Plakate sind da, um gesehen zu werden.“ Unter diesem Motto steht die *artistic seed* Plakatalysator. Gemeinsam mit der Designerin Verena Kiesel brachten die Schüler\*innen ihre Botschaften zu Papier. Mit der Reichweite ihrer Kampagne für den Klimaschutz ist die Klasse 3b ganz zufrieden: Auf zehn Litfaßsäulen in Charlottenburg-Wilmersdorf waren ihre Plakate angebracht. Dazu kamen die Geschäfte im Kiez, in denen sie die Plakate persönlich vorbeibrachten, um sie dort aufzuhängen und die vielen „Pollution Solution“-Schilder mit Tipps zum Energiesparen, die sie in der ganzen Schule verteilten. Nachdem sie im Unterricht die vielfältigen Formen des menschlichen Eingreifens in die Natur kennengelernt und erfahren hatten, wie das Klima dadurch beeinflusst wird, war für die Schüler\*innen klar, dass sie etwas gegen den Klimawandel unternehmen wollen. Mit großer Ernsthaftigkeit suchten die jungen Klimaschützer\*innen also das Gespräch mit anderen – in der Schüler\*innen-Versammlung ebenso wie zu Hause und unterwegs im Kiez. Immer mit dabei – selbst entworfene und gestaltete Plakate. Dass sie diese tatsächlich in vielen Läden und Geschäften aufhängen durften, bestärkte die Kinder darin, ein wichtiges Anliegen zu vertreten.

*„Noch ist es nicht zu spät, die Welt zu retten! Helft alle dabei!!!“*

Yara, Schülerin

Die Klasse 3b hatte schnell Nachahmer\*innen gefunden. Nach der Schüler\*innen-Versammlung griff auch eine Parallelklasse das Thema auf. Hier erarbeiteten die Schüler\*innen einen Tanz zum Thema Klimaschutz, den sie aufführten. In Zukunft wird es darum gehen, das neugeschaffene Bewusstsein für klimaschonendes Verhalten wachzuhalten.

Wie das gehen könnte, machen Vidan und Oscar auf der Website der Schule vor. Dort schreiben sie: „By the way, if we don't do anything before it's too late the earth will overheat. Here are some things you can do: You can take short showers that are not longer than 10 min or you could ride your bike more often than your car. You could also plant some trees.“



#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- Klima-Botschaften oder Klimaschutz-Tipps
- Bastelmaterialien
- gut sichtbare Plätze zum Aushängen und Plakatieren



Mein Sch



ist unschlagbar."

Hubert Müller

# PREMIUM INKLUSIVE

...ine Aufpreis

- Über 100 Markengetränke
- Spitzengastronomie
- Service am Platz
- Genießen rund um die Uhr
- Sauna und Fitness
- Entertainment
- Kinderbetreuung



hiff





Für ihre Gedichte hatten die Schüler\*innen eine besondere Muse: den Klimawandel. „Hilft man der Welt, ist man ein Held“, „Schützt das Klima, das wär` prima“, „Kompost ist toll, Kompost ist lol“ sind nur einige Kostproben aus dem Klimazyklus. Daneben entstanden Zeichnungen und Bildergeschichten – Ideen, die Jugendliche der

5. Klasse eigenverantwortlich entwickelt haben. Lust auf die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Klimawandel erhielten sie durch ihren Besuch bei Künstlerin Pedi Matthies. In ihrem Pediland-Naturgarten erlebten die Schüler\*innen gemeinsam mit ihrer Deutschlehrerin Dr. Esther Richthammer und ihrem Erdkundelehrer Mats Schmitz einen Tag lang die Kunst des Müßiggangs und wie sich durch Nichtstun das Klima schützen lässt. Zurück in der Schule und gestärkt durch die Naturerfahrung erarbeiteten sich die Schüler\*innen mehrere Wochen lang fächerübergreifend Aufgaben, um mehr zum Thema zu erfahren. Aus den vielfältigen künstlerischen Ergebnissen stellten sie Postkarten zusammen, die sie in der Mainzer Innenstadt an Passant\*innen verteilten. Auch wenn manche es ziemlich eilig hatten, viele Menschen hörten den jungen Klimaschützenden zu und diskutierten mit ihnen. Als Zugabe erhielten die Vorbeikommenden klimaneutrale Blumentöpfe und Sonnenblumensamen zum Selbstpflanzen.

*„Unsere Klasse wird sich jetzt sehr für das Klima einsetzen – und hoffentlich auch noch mehr Leute!“*

Schüler\*innen des Projekts

Innerhalb der Schule haben die Jugendlichen ebenfalls einiges in Bewegung gesetzt. Sie haben eine Schmierpapier-Sammelbox eingeführt, achten auf den sorgsamen Umgang mit dem Stromverbrauch, versuchen mehr mit dem Fahrrad zu fahren und regionale Bio-Produkte zu kaufen.

Eine Anleitung zum „Nix tun“ ist als Ideenkarte diesem Heft beigelegt.

**DAFÜR BRAUCHT IHR:**

- Klimabotschaften, -gedichte oder -zeichnungen
- Bastelmaterialien
- einen Kopierer
- etwas Mut, um die Karten zu verteilen





60 Schüler\*innen beschäftigten sich eine Woche lang mit dem Themenkomplex Klimawandel und Klimaschutz. Am Anfang stand eine allgemeine Einführung und Vertiefung ins Thema, anschließend arbeiteten die Schüler\*innen in Projektgruppen. Die Musikgruppe entwickelte mit den Künstlern von Polyluxus einen Klima-Rap, der zum Umdenken und Anpacken auffordert. Die Exkursionsgruppe fuhr mit der Künstlerin Ina Kwon zu einem Tagebau bei Leipzig und begab sich auf Spurensuche, wie sich Landschaft und Klima durch den Tagebau verändern. Mit CO<sub>2</sub>-armer Ernährung beschäftigte sich die Gruppe Klimafrühstück. In weiteren Teams wurden erneuerbare Energien erforscht, entstanden Upcycling-Kunstobjekte aus Weggeworfenem sowie ein Klimaschutzkalender mit Energiespartipps. Am Ende der Woche wurden die vielfältigen Ergebnisse präsentiert. Mehrmals führte die Band „Umweltschützer“ ihren Klima-Ohrwurm „Nur ein kleiner Hauch“ vor den begeisterten Mitschüler\*innen, Lehrer\*innen, Eltern und Vertreter\*innen des Umweltamtes auf. Am Ende gingen nicht nur die Mitwirkenden, sondern auch die Gäste mit vielen nachhaltigen Tipps und Handlungsperspektiven nach Hause.

*„Ohne die Unterstützung von KlimaKunstSchule hätten wir mit den Schüler\*innen nicht so tief in das Thema Klimaschutz eintauchen und weiterführende Projekte anstoßen können.“*

Peggy Engelmann, Naturpädagogin

Die Projektwoche hat an der Schule einen Stein ins Rollen gebracht. Das neu entstandene „Energiespartamt“ sorgt laufend für eine nachhaltigere Energienutzung. Am Umweltschutztag wurden auf dem Marktplatz in Halle sowie später im technischen Rathaus alle Gruppenergebnisse einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Anschließend wurde der Klima-Rap sogar professionell im Tonstudio aufgenommen.



#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- Taktinstrumente (oder: Eimer, Töpfe, Gläser)
- eure Stimmen
- eine Meinung zum Klimawandel
- einen Songtext oder Improvisationsgeschick



Polyluxus

Zukunftsmusik



Ina Kwon

Fundgruben



35 Schüler\*innen des Schulzentrums Walle zogen als Stadtguerilla durch Bremen und eroberten sich einen Platz im Stadtbild. Angeregt zu diesen öffentlichen Aktionen wurden sie durch die *artistic seed* Stadtbildner mit Jörg Isermeyer. Hier lernten die Schüler\*innen einfache und effektive Mittel kennen, um die Öffentlichkeit zum Zuhören und -schauen zu bringen. Ihr Ziel: irritieren,

anstoßen, auf gedankenlose Eingriffe des Menschen in die Umwelt aufmerksam machen. Ihr Weg: Raus aus der Schule und rein in den Dialog mit ihren Mitbürger\*innen. Dabei stellten sie mit ihren zahlreichen Aktionen die Stadt ganz schön auf den Kopf. Über Bremen verstreut fanden sich Polarbewohner, die aufgrund der Eisschmelze ein neues Zuhause suchten, Schau- fensterauslagen und Kühltruhen von Konsumstätten wurden bestückt mit Klimabotschaften, Bäume erhielten Superhelden- Kostüme für ihre Heldentat als CO<sub>2</sub>-Umwandler. „Du magst keinen Schnee? Dann mach weiter so!“, war einer der vielen provokanten Slogans, die auf Aufklebern Mülleimer zierten und an Passant\*innen verteilt wurden. Dabei kamen die Jugendlichen in intensive und konstruktive Gespräche mit ihren Mitmenschen. Doch nicht überall stoßen die jungen Aktivist\*innen auf offene Ohren. Ihre Idee, den Klimawandel auf einer Online-Plattform zum Verkauf anzubieten, wurde nicht genehmigt. Egal, umdenken, improvisieren und weitermachen – lautet die Devise der hochmotivierten Grenzgänger\*innen.

*„Die Jugendlichen haben erlebt, dass sie viel mehr Möglichkeiten haben, sich frei im öffentlichen Raum zu äußern, als sie bislang dachten.“*

Julie Bauer, Lehrerin

Wer zu ungewöhnlichen Mitteln greift, um mit klaren Botschaften die Öffentlichkeit aufzurütteln, der muss auch mit Kritik rechnen. Ist das Kunst oder Vandalismus? In der Schule bekam die Lehrerin für ihren Mut – mit den Schüler\*innen vorab nicht genehmigte Street-Art-Interventionen zu planen und durchzuführen – Rückendeckung von der Schulleitung. Und alle zusammen eine Auszeichnung als Landessieger\*innen beim bundesweiten Energiesparmeister-Wettbewerb. Das lobende Urteil der Jury: „An den Kreativen aus Bremen kommt kaum jemand vorbei.“

*Eine Anleitung für eine beispielhafte Intervention, die „Guerillalesung“, ist als Ideenkarte diesem Heft beigelegt.*

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- einen aufmerksam-kritischen Blick auf klimaschädliches Verhalten
- Ideen, wie ihr Irritationen und Anreize zum Nachdenken im öffentlichen Raum schaffen könnt
- den Mut, in der Öffentlichkeit damit anzuecken







„Super! – Weitermachen, durchhalten, Stromgeben!“ oder „Wie können wir helfen?“ waren einige von zahlreichen Mut machenden Kommentaren auf die Facebook- und Crowdfunding-Kampagne der Schüler\*innen der Klasse BAK. Mit „Merkel unter Strom“ wollten sie die Bundeskanzlerin bei ihrem Wort nehmen, die Elektromobilität in Deutschland zu fördern. Das Ziel: Angela Merkel vor dem Bundestag ein Elektroauto zu übergeben, dessen Gegenwert sie an Betroffene von Umweltkatastrophen spenden soll. Mit einer großangelegten Kampagne initiierten die Jugendlichen Spendenaufrufe in Wiesbadener Linienbussen und machten kreativ Werbung bei Umweltorganisationen, Unternehmen und an anderen Schulen. Auch an der Presse ging die Aktion nicht vorbei. 1.500 Euro kamen schließlich zusammen – nicht genug für ein Elektroauto, aber die Gruppe ließ sich nicht entmutigen und sucht nach neuen Wegen zu ihrem Wagen für die Kanzlerin.

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- Einen Missstand, der euch ärgert und gegen den ihr etwas unternehmen wollt (z. B. dass Frau Merkel noch kein Elektroauto fährt)
- Eine Plattform, mit der ihr auf eure Idee aufmerksam machen und Spenden sammeln könnt – z. B. per Crowdfunding im Netz oder bei einer öffentlich wirksamen Aktion

*„Je verrückter der Anlass, desto mehr Aufmerksamkeit generieren wir!“*

Schülerin der Schulze-Delitzsch-Schule

Die Öffentlichkeit scheuen die Schüler\*innen zumindest nicht und nutzen sie geschickt, um Klimaschutz populärer zu machen. Mit ihren künstlerischen Flashmobs haben sie bereits viel Kreide für den Klimaschutz aufgewirbelt. Nach der Idee „Inseln versenken“ des Performancekünstlers Martin Zepter überraschten sie Passant\*innen in der Fußgängerzone mit einer 20 Quadratmeter großen Insel-Todesanzeige, die durch den Anstieg des Meeresspiegels vom Untergang bedroht ist. Das Konzept ging auch auf der Klimaschutz-Demo Silent Climate Parade 2015 in Mainz auf, wo die Jugendlichen nicht nur die Zuschauer\*innen, sondern auch ihre Mitdemonstrant\*innen mit ihrem Insel-Flashmob überraschten. In dem Video-Tutorial „Inseln versenken – Ein Flashmob in 5 Schritten“ zeigen sie, wie es geht. Ihre Message: Nichts wie los und nachmachen!

Die Anleitung für den Flashmob „Inseln versenken“ ist als Ideenkarte diesem Heft beigelegt.



*„In kleinen Schritten aktiv werden,  
verändert das Denken und Fühlen.“*

Gisela Oberbeck, Kunstpädagogin



In Gang gesetzt durch den „Klimakiller“-Projekttag mit Theaterkünstler Mirtan Teichmüller nahmen die Schüler\*innen der Klasse S12 E ihre eigene Schule ins Visier. Die Oberthemen ihres Klimaschutzprojekts lauteten: Ressourcen, Sauerstoff, Energie. Auf dem Schulhof pflanzte die Gruppe einen Apfelbaum und 25 Klassenzimmer wurden mit Wasserlilien bestückt. Diese sich schnell vermehrende und Schadstoffe filternde Pflanze soll nun Schritt für Schritt die ganze Schule erobern und die Schulgemeinschaft nachhaltig daran erinnern, klimafreundlich zu handeln. Je nach Themenschwerpunkt gestalteten die jungen Menschen kunstvoll und in Handarbeit umweltfreundliche Papiertragetaschen, die sie mit Informationsmaterial befüllten. Spontan bot eine Parallelklasse ihre Unterstützung an und stellte Samenkugeln her. In den selbstentworfenen Tüten landeten sie als konkrete Handlungsaufforderung ebenfalls in den Papiertaschen. Die Taschen selbst wurden im Foyer der Schule zu einer eindrucksvollen Installation arrangiert.

*Eine Anleitung zur Herstellung von  
Samenkugeln ist als Ideenkarte diesem  
Heft beigelegt.*

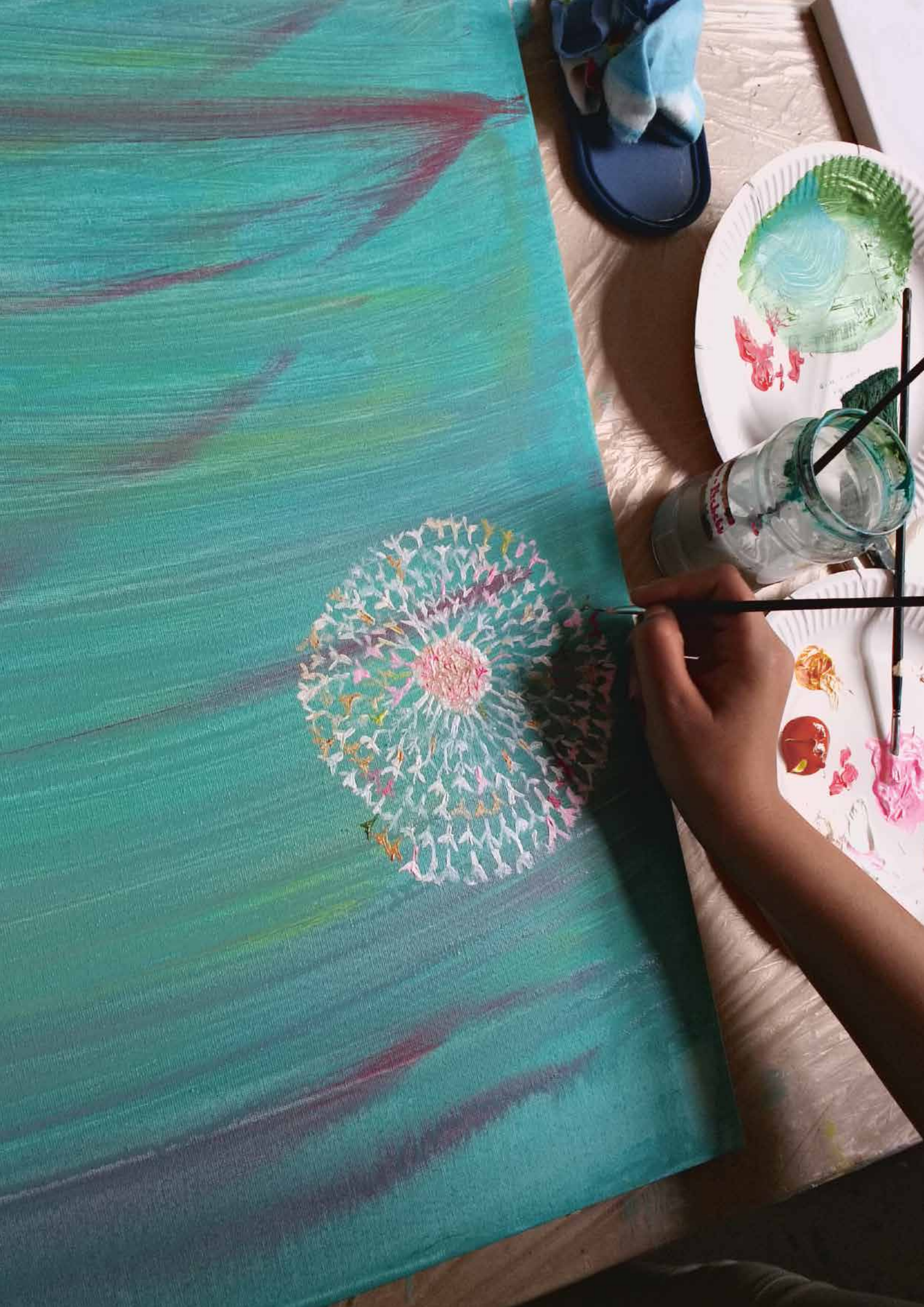
In einer Installation aus den Wasserlilien und Taschen-Unikaten stellten die Jugendlichen ihre Kunstwerke im Foyer der Schule der Öffentlichkeit vor. An Infowänden zu den einzelnen Themenschwerpunkten waren alle dazu eingeladen, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Am Ende der Vernissage verteilten sie die Themen-Taschen an ihre Gäste – damit auch außerhalb der Schule über Klimafragen und kreative Lösungen nachgedacht wird. Noch 14 Tage lang war die Ausstellung zu sehen. Und die Jugendlichen waren schwer damit beschäftigt, der großen Nachfrage nach Samenkugeln nachzukommen.

#### DAFÜR BRAUCHT IHR:

- Papier- oder Stofftaschen
- (selbstgemachte) inspirierende Dinge (z. B. Samenkugeln, Saisonkalender...)
- Informationsmaterial
- einen belebten Ort zum Verteilen









Parkdeck  
5-8



2-8  
PARKDECK









# Wirkung



# Wirkung

Das Programm *KlimaKunstSchule* baute auf dem Wissen der Schüler\*innen zum Thema Klimawandel auf, schaffte neue Zugänge und öffnete neue Handlungsräume. Während der *artistic seed* bekamen die Schüler\*innen Einblick in die Arbeitsweisen der Künstler\*innen, erlebten einen Perspektivwechsel und lernten neue Ausdrucksweisen kennen. Im sich anschließenden Klimaschutzprojekt entwickelten sie eigene Konzepte und setzten diese um. Dabei traten sie öffentlich für ihre Ideen ein und kooperierten häufig mit anderen Akteur\*innen aus Politik, Zivilgesellschaft und Unternehmen vor Ort.

Zwischen November 2013 und Juni 2017 nahmen über 200 Schulen aus allen Bundesländern teil. 5.527 Schüler\*innen und 408 Lehrer\*innen erlebten eine *artistic seed*. Im Anschluss an die *artistic seeds* setzten 5.079 Schüler\*innen gemeinsam mit 154 projektverantwortlichen Lehrer\*innen und 2.090 übrigen Beteiligten ihr eigenes Klimaschutzprojekt um.

Was hat das Programm bei den teilnehmenden Schüler\*innen, den engagierten Lehrer\*innen, in den Schulen und für den Klimaschutz bewirkt? Wir haben *KlimaKunstSchule* zum Abschluss hinsichtlich dieser Fragen noch einmal intensiv betrachtet und eine Wirkungsanalyse durchgeführt.

## ***KlimaKunstSchule* – Ein Programm, das wirkt.**

Schüler\*innen begreifen die Bedeutung des Klimawandels. Sie erlangen mehr Bewusstsein für ihre relevanten Mitwirkungsmöglichkeiten im Klimaschutz. Sie entwickeln neue Zukunftsbilder und treten aktiv für deren Realisierung ein und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Diese Vision war das übergeordnete Ziel von *KlimaKunstSchule*. Mit unserer Arbeit wollten wir einen Beitrag leisten, um dieses Ziel zu erreichen. Um zu überprüfen, inwieweit wir diesem Anspruch gerecht wurden, führten wir zwischen Dezember 2016 und April 2017 eine Wirkungsanalyse durch. Dabei begleitete uns Sarah Ulrich (Fachstelle Wirkungsorientierung, EDUCATION Y). Gemeinsam untersuchten wir, welchen Beitrag unser Programm leisten kann und welche Auswirkungen es auf die Zielgruppen hat.

Auf Grundlage der zuvor erstellten Wirkungsannahmen entwickelten wir einen Fragebogen. Alle Lehrer\*innen, die zwischen 2013 und 2016 am Programm teilnahmen und mit ihren Schüler\*innen ein Projekt umsetzten, waren aufgefordert, ihn zu beantworten. Über die Hälfte der Befragten kam dieser Aufforderung nach.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Von den 134 befragten Lehrkräften erhielten wir 72 Antworten.



## Hinausgehen, um wieder hineinzukommen

Wirkung bedeutet Veränderung. Es ging um die Frage, ob durch die *artistic seeds* und die von den Schüler\*innen umgesetzten Projekte im Rahmen von *KlimaKunstSchule* positive Veränderungen im Hinblick auf mehr Klimaschutz erreicht werden konnten.

Der Prozess, den die Schüler\*innen während ihrer Teilnahme an *KlimaKunstSchule* erlebten, verlief in drei wesentlichen Schritten:

## **Schritt 1: Vorbereitung der *artistic seed* in der Schule**

Vor der Begegnung mit der Kunst steht die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen Klimawandel und Klimaschutz. Ein grundlegendes Wissen über den Klimawandel ist Basis für Verständnis und Einordnung der *artistic seed*.

## **Schritt 2: Die *artistic seed***

Etwa 50 Künstler\*innen haben im Rahmen von *KlimaKunstSchule* sehr unterschiedliche *artistic seeds* entwickelt. Die Umsetzung einer *artistic seed* an einer Schule führt bei den Teilnehmenden zu einer veränderten Wahrnehmung des Alltäglichen. Schüler\*innen und Lehrkräfte lernen neue Standpunkte, Gestaltungsmöglichkeiten und Sichtweisen kennen. Sie erleben Arbeitsweise und Haltung der Künstler\*innen und werden an neue Blickwinkel sowie an ungewöhnliche Handlungs- und Ausdrucksweisen herangeführt. Sie probieren neue Rollen und erkennen neue Fähigkeiten und Versionen ihrer selbst. Sie verlassen mit den Künstler\*innen das gewohnte Umfeld der Schule.

## **Schritt 3: Das Klimaschutzprojekt**

Schüler\*innen und Lehrkräfte befinden sich wieder in der Schule und haben die Möglichkeit, ihr eigenes Klimaschutzprojekt auf die Beine zu stellen. Ihre Erfahrungen aus der *artistic seed* nehmen sie mit und knüpfen in der Projektarbeit daran an. Sie erleben sich als handlungsfähige Personen, als Teil eines größeren Ganzen, in das sie sich einbringen können. Häufig erkennen sie, dass sie ihre Ideen nicht alleine umsetzen können und knüpfen Kontakte zu anderen Akteur\*innen vor Ort. Zudem agieren die Schüler\*innen in der Regel im öffentlichen Raum. Sie treten in Auseinandersetzung und Dialog mit anderen Menschen und machen sich aktiv für ihr Anliegen stark. Die Schüler\*innen nehmen ihre gesellschaftliche Rolle verändert wahr: Wir können uns einbringen und etwas erreichen. Und sie beziehen öffentlich (in der Schule/im Stadtteil ...) Position zum Klimaschutz.

Die Lehrkräfte erleben die Schüler\*innen als selbstständig, motiviert und engagiert. Lehrkräfte ebenso wie Schüler\*innen lernen neue Lernarrangements kennen und ihre Rollen zu variieren.

## Wirkt es?

Das wollten wir von den 134 projektverantwortlichen Lehrer\*innen wissen, die mit ihren mehr als 4.000 Schüler\*innen sowohl an einer *artistic seed* teilnahmen als auch ein eigenes Klimaschutzprojekt umgesetzt haben. Die Antwort lautete: Ja!

Die Teilnahme an *KlimaKunstSchule* hat Spuren hinterlassen - bei den Schüler\*innen, den Lehrkräften, in vielen Fällen aber auch in der Schule, der Stadt und im privaten Umfeld der Teilnehmenden.

Das Programm entfaltet nachweislich auf unterschiedlichen Ebenen Wirkung.

Die Schüler\*innen erlangten **neues Wissen über den Klimawandel** (86 % der Lehrkräfte stimmten dieser Aussage zu.<sup>2</sup>), sie wurden darüber hinaus **darin gestärkt, eigenständig zu handeln und selbst aktiv zu werden** (81 %).

98,6 % der Lehrer\*innen gaben an, die **Zusammenarbeit mit externen Partner\*innen als eine Bereicherung zu empfinden**. Die Künstler\*innen holten die Gruppen aus dem schulischen Alltag heraus. Sie boten neue Blickwinkel an und öffneten einen Erfahrungsraum, der sich in vielen Fällen vom alltäglichen Erleben der Schüler\*innen wie auch der Lehrer\*innen unterschied. Dabei lernten die Teilnehmenden nicht nur, ihre Umwelt von einem anderen Standpunkt aus zu betrachten, sondern erlebten sich auch selbst in einer neuen Rolle und erfuhren neue Handlungsmöglichkeiten.

79 % der Lehrkräfte gaben an, von ihren Schüler\*innen während der Teilnahme an *KlimaKunstSchule* überrascht worden zu sein.

2 Die Lehrkräfte konnten auf einer vierstufigen Skala antworten: „Trifft zu.“/„Trifft eher zu.“/„Trifft eher nicht zu.“/„Trifft nicht zu.“ Bei allen prozentualen Angaben in diesem Text wurden die Zustimmungen „Trifft zu.“ und „Trifft eher zu.“ beziehungsweise der Widerspruch „Trifft eher nicht zu.“ und „Trifft nicht zu.“ zusammengerechnet.



Für bemerkenswert hielten die Lehrkräfte beispielsweise die große **Eigenständigkeit und Motivation** der Schüler\*innen in der Arbeit an ihren eigenen Projekten. Vielfach bemerkten die Lehrkräfte, dass die Schüler\*innen auch außerhalb der Schulzeit (in den Ferien, am Wochenende) ambitioniert, mit großem Durchhaltevermögen und sehr selbstständig an ihren Projekten arbeiteten und Ergebnisse erzielten, die die Lehrkraft ihnen so nicht zugetraut hätte. Das für die Lehrer\*innen **bemerkenswerte Interesse der Schüler\*innen an den Themen Klimawandel und Klimaschutz** wurde auch in den von ihnen entwickelten, kreativen Projektideen und der engagierten Umsetzung sichtbar.

Die Lehrkräfte erlebten ihre Schüler\*innen in veränderten Rollen und erkannten „neue“ Fähigkeiten: Durch die projektorientierte Arbeit im Anschluss an die *artistic seed*, erhielten die Schüler\*innen nicht nur die Möglichkeit neu Erlerntes in die Arbeit miteinzubringen, sondern konnten auch bisher nicht gezeigte Fähigkeiten und Kompetenzen nutzen.

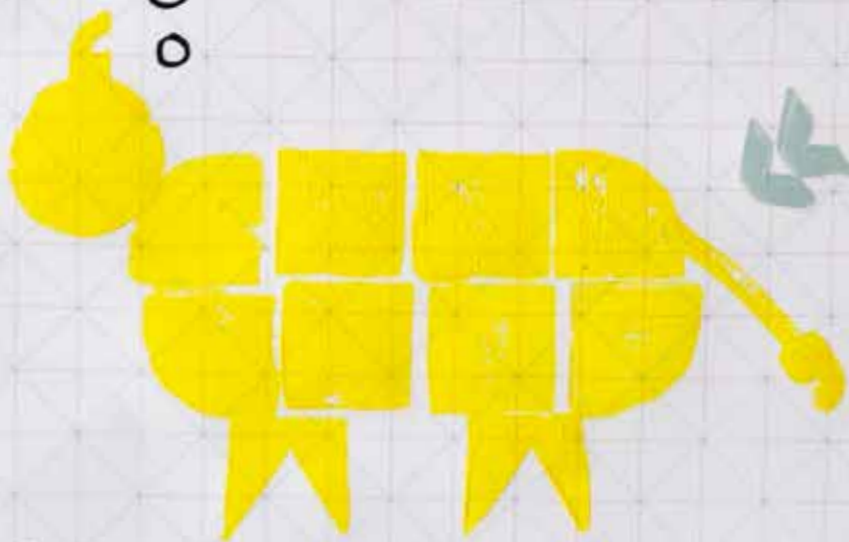
Bei einigen Lehrkräften führte das dazu, dass sie ihren Schüler\*innen auch anschließend mehr zutrauten. Immerhin **38,9 %** gaben an, dass das neue Erleben ihrer Schüler\*innen zu einer Veränderung der Gestaltung ihres Unterrichts führte.

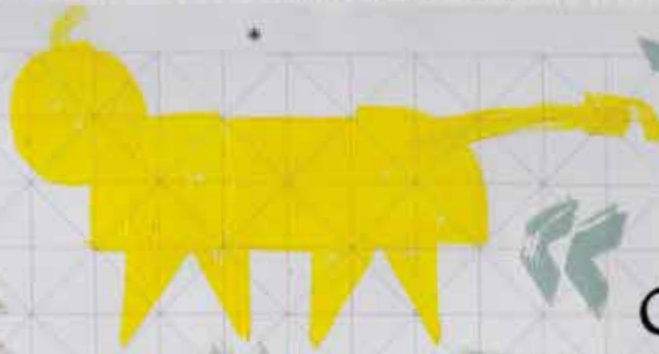
Mit fast der Hälfte aller Klimaschutzprojekte der Schüler\*innen (**44,4 %**) wurden Strukturen entwickelt, die über die Laufzeit des Programms hinaus weiterexistieren, sei es in Form einer Adaption im schulinternen Curriculum, in Form einer Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks der Schule oder durch die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften. Einige der umgesetzten Projekte können im Kapitel „Schulprojekte“ nachgelesen werden.

eine kuh

macht

MUH,





**viele  
kühe  
machen**

**METHAN**



## Werdet aktiv in der Nationalen Klimaschutzinitiative!

Seit 2008 initiiert und fördert das Bundesumweltministerium mit der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Diese Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen.

Im Bereich Bildung fördert die NKI aktuell (2017) sechs Projekte:

### StartGreen@School: Nachhaltigkeitsorientierte Gründungskultur an Schulen

StartGreen@School fördert bundesweit eine nachhaltige Gründungskultur an Schulen. Schüler\*innen und Lehrkräfte lernen, umweltfreundlich und fair zu wirtschaften und engagieren sich mit ihrer Schülerfirma für den Klimaschutz.

Mehr Informationen unter: [start-green.net/school](http://start-green.net/school)

Förderregion: Bundesweit

### KLAK – Klimaaktionskino

Bundesweite Fahrradkino-Aktionen bringen die Themen Klimaschutz und nachhaltige Mobilität bei Jugendlichen und Erwachsenen in Bewegung. Zentrale Elemente sind ein Drehbuchwettbewerb, Kurzfilme, eine bundesweite Fahrradkinotour, Fahrradkinos an Jugendherbergen und Vernetzung der Fahrradkinoakteure.

Mehr Informationen unter: [fahradkino.org](http://fahradkino.org)

Förderregion: Bundesweit

### Green Hack – Open Innovation for Climate

Jugendliche entwickeln gemeinsam mit Entwickler\*innen während eines Hackathons (Software-Entwicklungsveranstaltung) eine Klima-App, die sie zu eigenen Klimaschutzaktivitäten motiviert. Von Projektbeginn an sind die Jugendlichen in die Gestaltung der App einbezogen.

Mehr Informationen unter: [zeitbild-stiftung.de/projekte/green-hack](http://zeitbild-stiftung.de/projekte/green-hack)

Förderregion: Berlin

### Carrotmob macht Schule

Schüler\*innen veranstalten Carrotmobs für Läden und Geschäfte in ihrem schulnahen Umfeld. Carrotmobs sind Aktionen, die möglichst viele Menschen motivieren, in den beteiligten Geschäften einzukaufen. Ein Großteil des so erzielten Umsatzes wird in Maßnahmen für den Klimaschutz investiert.

Mehr Informationen unter: [carrotmob-macht-schule.de](http://carrotmob-macht-schule.de)

Förderregion: Bundesweit

### Klasse Klima – heißkalt erwischt

Klimafreundlich leben – was das heißt und wie das geht, erproben junge, authentische Freiwillige mit Schüler\*innen der Sekundarstufe I. „Klasse Klima – heißkalt erwischt“ ist ein Kooperationsprojekt von BUNDjugend, Naturschutzjugend und der Naturfreundejugend Deutschlands.

Mehr Informationen unter: [klasse-klima.de](http://klasse-klima.de)

Förderregion: Bundesweit

### Passivhaus-Schulen werden aktiv

Energieeffiziente Schulgebäude sollen das Klima möglichst wenig belasten und den Nutzer\*innen einen angenehmen Aufenthalt ermöglichen. Das Projekt Passivhaus-Schulen will den Betrieb und das Wohlbefinden in diesen Gebäuden untersuchen und bei Bedarf verbessern.

Mehr Informationen unter: [ufu.de/projekt/passivhausschulen](http://ufu.de/projekt/passivhausschulen)

Förderregion: Bundesweit

# HAMBURG

## 2179



SYSTEM – ERDE – MENSCH















## Impressum

### Herausgeber

BildungsCent e.V.  
Oranienstraße 183  
10999 Berlin  
www.bildungscen.de  
info@bildungscen.de  
+49 30 610 81 44 80

### Konzeption und Redaktion

Lea Bruns, Katharina Cramer, Simone Micek, Silke Ramelow

### Gestaltung

Christiane John

### Illustrationen KlimaWissen

Andrea Acosta

### Ideenkarten

*Guerillalesung* Jörg Isermeyer  
*Inseln versenken* Idee: Martin Zepter, Grafik: Henrike Terheyeden  
*Kreis drehen* Silja Timm, Andine Wijgers  
*Lasst die Vögel in den Süden fliegen* Silke Bauer, Viola Thiele  
*Nichts tun.* Pedit Matthies  
*Poet-Tree* Rebecca Koellner  
*Schwimm-Inseln bauen* Joy Lohmann  
*Solarwesen* Alexandra Centmayer

### Bildnachweis

S. 6–7 Plakatalysator, IGS Hannover-Linden: © Ben Bischof; S. 8 Blätterrauschen, Stadtteilschule Niendorf Hamburg; S. 10 Realitäten, Karl-von-Closen-Gymnasium Eggenfelden; S. 22–23 BrachenBrunch, Landesgymnasium Sankt Afra Meißen: © urbanofeel GbR Felix Liebig; S. 24 Bilderflut, Heinrich-Mann-Oberschule Berlin; S. 47–48 Blätterrauschen, Stadtteilschule Niendorf Hamburg; S. 49 Hintergrundbild: Alina G/Shutterstock.com; S. 50–51 Klimaschutzprojekt, Karl-Rehbein-Schule Hanau; S. 58–59 Tagebau Welzow, KlimaAtelier in Kooperation mit dem Kunsthaus Dresden; S. 64–65 Klimaschutzprojekt, Goethe-Schule-Harburg Hamburg; S. 70–71 Realitäten, Karl-von-Closen-Gymnasium Eggenfelden; S. 77 Erdwächter, International School Ruhr Essen; S. 78–79 Parkplatz-reflexionen, Gymnasium Stift Keppel Hilchenbach; S. 80 Stadtbildner, Max-Windmüller-Gymnasium Emden; S. 88–89 Plakatalysator, Europaschule Gladenbach; S. 91 Plakatalysator, Stadtteilschule Bergedorf Hamburg; S. 92 BrachenBrunch, Landesgymnasium Sankt Afra Meißen: © urbanofeel GbR Felix Liebig

### Druck

Laserline

### Stand

Juli 2017

Durchgeführt von:

**BildungsCent e.V.**

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



NATIONALE  
**KLIMASCHUTZ**  
INITIATIVE